E 3714

unter uns

Ausgabe 1 · April 2026
Magazin des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg

PRAXIS UPDATE



ALLES NEU!

Thema: Wie „Dancefloor“ Jugendarbeit neu denkt
Praxis: Hinterfragen erlaubt
Report: Großzügig zu leben, macht was mit mir

ejw
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

INHALT



3 Editorial

4 Kurz berichtet

THEMA

7 Neustart – ein theologischer Impuls

9 Alles neu – auch im EJW?

10 Wie „Dancefloor“ Jugendarbeit neu denkt

11 Neues Erscheinungsbild für das EJW

KONKRET

12 EJW Vaihingen-Ditzingen – ein Jahr nach der Fusion

MENSCHEN

13 Veränderungen
Stellenbewegungen
Persönliches
Neue Vorsitzende

BLECH

14 Der neue Landesposaunenwart stellt sich vor

PRAXIS

16 Fragen, die zählen – Antworten, die bewegen

18 Dive Deep – Hinterfragen erlaubt

20 Das Potenzial der Jugendbeteiligung

22 Bewährte Favoriten aus Saras Repertoire

CHOR

24 Chormappe mit großer Mission

EJW-NEWS

26 Projekt Geberlaune

27 Delegiertenversammlung
Ehrungen

REPORT

28 Young Life Gala

29 EJW-Weltdienst: Traineekurse in der Slowakei

30 Freiwilligendienst im EJW

Aktuelle Freizeit- und Bildungsangebote auf Seite 31

THEMA

Neustart

Katharina Trostel denkt darüber nach, was die Jahreslosung 2026 mit Ostern zu tun hat.

Seite 7



KONKRET

„Wir bauen ein fahrendes Schiff um“

Ein Jahr nach der Fusion wird im Bezirksjugendwerk Vaihingen-Ditzingen alles auf den Prüfstand gestellt.

Seite 12



PRAXIS

Schätze für alle Gelegenheiten

Sara Schmidt verrät bewährte Methoden, um Kinder zum selbstständigen Entdecken biblischer Geschichten einzuladen.

Seite 22

UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Setzen Sie ein starkes Zeichen für eine starke evangelische Kinder- und Jugendarbeit.

https://ejw.link/starkes-zeichen

Das bedeuten unsere Icons:

Buch/Heft | Kartenprodukt

eBook (ePub) | mit Downloads

Das aktuelle Heft zum Download:
» www.ejwue.de/aktuelles/unter-uns/

Die nächste ***unter uns***-Ausgabe erscheint am **1. September 2026**

Impressum

***unter uns* – Magazin des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg | Ausgabe 1 – April 2026**
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg | Haeberlinstraße 1–3 | 70563 Stuttgart | Telefon 0711 9781-265 (Redaktion UU) | E-Mail: presse@ejwue.de | www.ejwue.de

Verlag: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg | **Herausgeber:** Cornelius Kuttler, Leiter des EJW
Redaktion: Gisela Schweiker – Leitung (gs), Cornelius Kuttler, Hanna Edele, Julian Meinhardt, Katharina Trostel, Alma Ulmer
Für die Seiten Praxis update: Dorothea Zarbock, buch + musik

Bildrechte: Titel: unsplash – marcos-paulo-prado; unsplash – ksenia (3); Hanna Edele (3,8, 9, 13, 15); Elias Aufrecht (4); Sven Rickert (4); unsplash – jon-tyson (6, 8); chatgpt (9); EJW Dancefloor (10); privat (10, 13, 30); EJW Vaihingen-Ditzingen (12); Julian Meinhardt (13, 28); A. Schmidt (14, 15); beim Autor/bei der Autorin (16, 19, 25); Bianca Stegmeier (20, 21); Klaus Anderson, Sindelfingen (20); Sara Schmidt (22/23); EJW Geberlaune (26); JohannThöning (29); Jürgen Kehrberger (31); Maximilian Mohnfeld (32); alle anderen: Archiv EJW

Gestaltung und Satz: Krauss Kommunikation | **Druck und Gesamtherstellung:** Offizin Scheufele, Stuttgart
Online-Version: www.ejwue.de/aktuelles/unter-uns
Neuabonnements und Änderungen: https://ejw.link/unteruns oder an die Redaktion

» Alles neu!



Wenn das nur so einfach wäre! Dass etwas neu wird! Das beginnt bei der Lieblingshose, die tausendmal geflickt und am Ende eindeutig nicht mehr neu ist. Und dies reicht bis zu schwierigen Lebenssituationen, in denen scheinbar alles beim Alten bleibt. Die Jahreslosung für 2026 ist mehr als ein schöner Spruch – sie ist ein Versprechen: „Gott sagt: Siehe, ich mache alles neu!" Die Frage ist: Wie kann die Jahreslosung eine Leitperspektive dafür sein, dass etwas neu wird – auch im EJW?

Alles neu – weil sich die Zeiten ändern.
2022 hat der damalige Bundeskanzler Olaf Scholz den Begriff der „Zeitenwende" geprägt. Dies war damals auf den Überfall Russlands auf die Ukraine bezogen und auf die Erfahrung, dass scheinbar friedliche Zeiten an ihr Ende gekommen waren. Mir scheint, dass wir in vielfacher Weise in einer Zeitenwende leben. Weil vieles ins Wanken gerät, was einmal sicher gewesen zu sein scheint. Nicht zuletzt in der Kirche und auch in der evangelischen Jugendarbeit: Kirche und Glaube sind nicht mehr selbstverständlich, die finanziellen Spielräume werden enger. Wenn die Zeiten sich ändern, kann auch im EJW nicht einfach alles bleiben, wie es war. Wir müssen neue Wege hin zu jungen Menschen gehen. Und wir müssen uns als EJW-Landesstelle in der Folge kirchlicher Kürzungsmaßnahmen neu aufstellen.

Die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat 2025 notwendige Kürzungsmaßnahmen beschlossen. Als EJW Landesstelle müssen wir aufgrund von Kürzungen der Mittel, die wir von der Landeskirche erhalten, bis 2028 rund 30 Prozent unseres Personals abbauen. Das schmerzt uns sehr. Zugleich sind wir jedoch sehr dankbar, dass die Höhe der Kürzung geringer ausfiel, als es ursprünglich geplant war.

Die EJW-Landesstelle neu aufzustellen, das ist mehr als eine organisatorische Aufgabe, es ist auch eine geistliche Frage: Es gilt in allen Veränderungsprozessen den Kernauftrag der Jugendarbeit zu leben: Das Evangelium von Jesus Christus mit jungen Menschen und für junge Menschen zu verkündigen. Hier wird für mich die Jahreslosung 2026 wichtig: Dass etwas neu wird in der evangelischen Jugendarbeit, ist nicht nur das Ergebnis eines Organisationsentwicklungsprozesses, sondern es ist Jesus Christus selbst, der das Neue mit Leben füllt.

Alles neu – auch beim *unter uns*
Eine Folge der Kürzungen, die wir in der EJW-Landesstelle umsetzen, betrifft auch das *unter uns*: Wir müssen die vier Ausgaben auf zwei Ausgaben pro Jahr reduzieren. Das fällt uns nicht leicht. Wir wünschen uns jedoch sehr, dass wir auch mit zwei Ausgaben in engem Kontakt mit Ihnen als Freundinnen und Freunde des EJW bleiben. Über unseren Newsletter oder das EJW kompakt des EJW-Fördereins geben wir zudem auch zukünftig regelmäßig Informationen weiter. Ich hoffe auf Ihr Verständnis und bitte Sie herzlich um Ihre weitere Verbundenheit mit dem EJW.

Auch in der Redaktion des *unter uns* wird es eine Neuerung geben: Das liegt allerdings nicht an den Kürzungen, sondern am Weggang der bisherigen Schriftleiterin Gisela Schweiker.
Sie wechselt ab dem 1.4.2026 zum Evangelischen Gemeindeblatt. Das bedauern wir sehr. Zugleich ist es für Gisela Schweiker eine konsequente berufsbiographische Weiterentwicklung. Ich möchte ihr von Herzen danken: Sie hat die Redaktion des *unter uns* mit großer Kompetenz und mit hohem Engagement und Leidenschaft für das EJW geleitet. Gisela Schweiker gibt die Verantwortung weiter an Julian Meinhardt, den ich sehr herzlich in dieser neuen Aufgabe begrüße.

„Alles neu!" – unter dieser Überschrift steht das aktuelle *unter uns*. Ich wünsche Ihnen interessante und inspirierende Entdeckungen rund um das Thema der Jahreslosung 2026!

Herzliche Grüße

Ihr



Pfarrer Cornelius Kuttler
Leiter des EJW



EJW-BAUMHAUSCAMP

30. Mai. bis 6. Juni 2026

Ein Baumhaus – mitten im Wald – in einer Höhe von vier, acht oder sogar zehn Metern. Die stabilen Holzplattformen sind durch Übergänge und Treppen miteinander verbunden und mit Zeltplanen überdacht. Hoch oben in den Bäumen kann man essen, schlafen … ja sogar Feuer machen! Hört sich nach einem Traum an? Dieser Traum wird wahr. Gemeinsam mit 16 Jugendlichen ab 14 Jahren wird das EJW so ein Baumhaus bauen. Die Jugendlichen werden alles lernen, was es dazu braucht: Baumklettern, Knoten- und Sicherheitstechnik und vieles mehr. Darüber hinaus werden sie Teil einer starken Gemeinschaft sein. Denn so ein Projekt kann niemand alleine stemmen. Dafür braucht es Teamwork.

Das EJW-Baumhauscamp 2026 in Gaildorf wird das EJW-Abenteuer dieses Sommers.

Alle Infos und Anmeldemöglichkeiten:
» www.ejw-erleben.de/314789

ERÖFFNUNG EJW-BAUMHAUS

Mit einem Gottesdienst am Sonntag, 14. Juni 2026 um 13:30 Uhr in Gaildorf wird das EJW-Baumhaus eröffnet. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen.

Infos (ab Mai 2026):
» www.ejwue.de/ejw-baumhaus.de

JUNGBLÄSERFESTIVAL



DAS Event für den Blechblas-Nachwuchs! Nach dem Erfolg mit rund 400 Teilnehmenden im Jahr 2024 findet das Festival dieses Jahr am **Samstag, den 25. April 2026**, statt.

Ort: Theodor-Schüz-Realschule, Herrenberg

Zeit: 10:00 bis 16:00 Uhr

Programm: Eine Mischung aus gemeinsamem Musizieren, Proben in Kleingruppen, biblischen Impulsen, sowie Action mit Sport, Spiel und Bastelangeboten. Abgerundet wird das Ganze durch das große musikalische Finale für alle Teilnehmenden, Eltern und Gäste.

Kosten: In der Teilnahmegebühr von 15 Euro sind Mittagessen, Getränke sowie Noten- und Bastelmaterial enthalten.

Das Festival wird vom Arbeitsbereich Posaunen im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg organisiert und richtet sich an alle jungen und junggebliebenen Blechbläserinnen und Blechbläser – von Anfängerinnen und Anfängern bis hin zu Fortgeschrittenen.

Infos und Anmeldung » www.jungbläserfestival.de



JUBILÄUMS-CLUBCAMP 2026

25.–27. September 2026

„Das CLUBCAMP ist ein verlängertes, erlebnisreiches Zeltlager-Wochenende für naturverbundene und begeisterungsfähige Jugendliche. ‚CLUB' steht für Jugendclubs, ‚CAMP' steht für Dobelmühle". So beschreibt EJW-Landesjugendreferent Oskar Beuttler im Jahr 1986 das erste CLUBCAMP. Zwölf Gruppen waren im September 1986 dabei – und die Begeisterung für das CLUBCAMP ist bis heute ungebrochen: Rund 500 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren mit ihren Gruppenmitarbeitenden beleben jedes Jahr die Dobelmühle, um nach den Sommerferien durchzustarten. Das CLUBCAMP Team schafft den Rahmen für eine geniale Beziehungszeit mit Wow-Erlebnissen: Miteinander abhängen, besondere Augenblicke – der perfekte Wochenendtrip der Jugendliche, ihre Gruppe und Gott zusammenbringt.

Infos und Anmeldung: » www.ejw-clubcamp.de

EJW-FEST

Sonntag, 11. Oktober 2026, Tagungszentrum Bernhäuser Forst, Filderstadt

Alle, die der Jugendarbeit und dem EJW verbunden sind oder sich informieren möchten, sind herzlich eingeladen zum diesjährigen EJW-Fest.



Mitgliederversammlung des EJW-Fördervereins
12:15 Uhr Ankommen mit Mittagsimbiss
(interessierte Gäste sind herzlich willkommen)

EJW-Fest
14:00 Uhr Kaffee, Kuchen und Begegnung
15:00 Uhr „Damit Teens Jesus kennenlernen“ – 50 Jahre Jugendevangelisation im EJW
16:00 Uhr Fenster ins EJW (z. B. Begegnung mit internationalen Partnern des EJW-Weltdienstes)
17:00 Uhr Gottesdienst

Der Landesjugendposaunenchor wird den Tag musikalisch begleiten.
Von 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr wird ein Kinderprogramm angeboten.

Nähere Details und Anmeldung unter » www.ejw-erleben.de/9926001

FAMILIENTAG 2026

Jetzt als Veranstaltungsort anmelden!



Am **18. Oktober 2026** findet landesweit an unterschiedlichen Orten wieder ein Familientag für Familien mit Kindern von 3 bis 10 Jahren statt. Ein Tag, der Raum bietet für Erlebnis, Gemeinschaft und Gottesbegegnung. Dieser Tag soll zum Segen für Familien an den jeweiligen Orten werden. Konzipiert und vorbereitet wird der Familientag vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg und vom CVJM Württemberg. Veranstalter sind CVJM Ortsvereine, Kirchengemeinden und Bezirksjugendwerke. Ein Familientag kann eine gute Möglichkeit sein, auch mit anderen Vereinen und Organisationen (Feuerwehr, Kita ...) zusammenzuarbeiten und ganz individuell am eigenen Ort Angebote zu gestalten.

Der Familientag kann ...
... für 30, aber genauso für 150 Personen angeboten werden.
... als einmalige Veranstaltung für Familien angeboten werden.
... ein Startschuss für „Kirche Kunterbunt“ sein.
... eine Alternative zum jährlichen CVJM- / Gemeindefest sein.

Interessierte können sich bis spätestens **30. April 2026** bei Johannes Büchle melden: » johannes.buechle@ejwue.de

Informationen: » www.dein-familientag.de

„MISSION MEDIA“ – JETZT MIT EIGENER PLATTFORM

Das Medienpädagogik-Format „Mission Media“ ist jetzt auf Instagram mit einem eigenen Channel vertreten. Unter dem Profil „@missionmedia.tube“ finden Menschen, die Jugendliche und junge Erwachsene begleiten, monatlich erscheinende Reels zu den Themen Medienbildung, Mediendidaktik und Medienethik. Weiterführende Links zu den jeweiligen Folgen gibt es auf Jugendarbeit Online (JO) unter der URL www.missionmedia.tube. Das Format besteht seit Anfang 2025 und ist eine gemeinsame Produktion vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg, der Pädagogischen Hochschule Weingarten und dem Evangelischen Medienhaus in Stuttgart.

MISSION MEDIA

Evangelische Hochschule Ludwigsburg

DIGITALE INFOTREFFEN ZUR STUDIEN-ORIENTIERUNG

Diakon oder Jugendreferentin werden an der EH Ludwigsburg

Die EH Ludwigsburg bietet die Regelausbildung für Diakoninnen und Diakone der Landeskirche, also auch für angehende Jugendreferenten und Jugendreferentinnen. Die Bewerbung ist bis Mitte Juli möglich. Professorinnen und Professoren sowie EH-Studierende bieten digitale Info-Treffen an und laden ein, in eine Vorlesung vor Ort hineinzuschnuppern. Die Chancen auf einen Studienplatz sowie auf Stellen in der Jugendarbeit stehen sehr gut. Jetzt bewerben oder den Flyer aus diesem *unter uns* gezielt weitergeben.

Infos und Termine der Info-Treffen hier:
» www.eh-ludwigsburg.de/diakonat

Studi-Service EH Ludwigsburg:
» 07141 9745-220


And So I
Chose to
Begin Again

WAS DIE JAHRESLOSUNG 2026 MIT OSTERN ZU TUN HAT

» Neustart

Stell dir vor, du lebst seit über zweihundert Jahren. Du hast Revolutionen kommen und gehen sehen, Weltkriege überstanden, geliebt und immer wieder geliebte Menschen verloren. Und egal, wie oft du stirbst – du kommst zurück. Genau das ist Henry Morgans Schicksal.

In der Serie „Forever" arbeitet Henry in New York als Gerichtsmediziner. Wenn andere im Tod nur ein Ende sehen, sieht Henry darin Neuanfänge. Jede Narbe, jede Verletzung erzählt ihm etwas – denn er kennt den Tod besser als jeder andere. Er hat ihn unzählige Male selbst erlebt. Eine Kugel. Ein Messer. Ein Unfall. Krankheit. Es spielt keine Rolle. Sein Körper verschwindet – und kurz darauf erwacht er lebendig, neugeboren im Wasser eines nahegelegenen Flusses, als wäre nichts geschehen. Nur Henrys Sohn – inzwischen längst ein alter Mann – kennt sein Geheimnis.

Während Henry gemeinsam mit Detective Jo Martinez Mordfälle aufklärt, wird sein eigenes Rätsel immer drängender: Warum kann er immer und immer wieder neu starten? Henry Morgan lebt sein Leben ganz nach dem Motto: „Jeden Tag ist wieder ein Neustart möglich."

Ein Neuanfang am Schluss

Von einem Neustart ist auch in der Jahreslosung 2026 die Rede: Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21,5). Und vielleicht geht es dir ja so: Die Offenbarung als Buch und die Jahreslosung 2026 sind in etwa so rätselhaft wie die oben beschriebenen Erlebnisse von Henry Morgan. Also was hat es mit der Apokalypse, mit dem Buch mit den sieben Siegeln auf sich? Und was bedeutet die Jahreslosung?

Die Jahreslosung steht ganz am Ende der Bibel. Ein Neuanfang am Schluss also. Gott ist mit seiner Geschichte noch nicht fertig. Johannes erhält den Auftrag von Gott, die Worte aufzuschreiben, die er von ihm bekommt. Wer dieser Johannes war, ist nicht ganz klar. Es gibt unterschiedliche Theorien. Vielleicht war es der Jünger von Jesus oder vielleicht auch ein anderer Johannes. Klar ist, dieser Johannes schreibt die Offenbarung im Exil. Er ist verbannt worden. Er war nicht bereit, den römischen Kaiser als Gott anzubeten. Und deswegen sitzt er jetzt irgendwo im Nirgendwo auf der Insel Patmos. Das stellt für Gott kein Problem dar. Er lässt seine Botschaft trotzdem bei Johannes ankommen.

Johannes beginnt zu schreiben: An sieben junge christliche Gemeinden in der heutigen Türkei. Sie sind verfolgt. Der römische Kaiser will sie loswerden. Es geht ihnen dreckig. Tag für Tag stehen sie vor der Herausforderung, sich zu Gott zu bekennen. Sie werden von ihren Nachbarn beäugt und verraten, landen im Gefängnis und im absoluten Ernstfall in der Arena bei den wilden Tieren. Der einfachere Weg wäre definitiv, sich dem Druck zu beugen und einfach mit der Mehrheit mitzumachen. Was macht das schon?

Der Neubeginn ist Gottes Job

In dieser Bedrängnis schickt Gott Ermutigung los. An Johannes und die anderen verfolgten Christen. Und Johannes beginnt zu schreiben. Den jungen Christen diesen Mut zuzusprechen: Es wird nicht immer so dunkel sein. Haltet durch! Er berichtet von einem Bild, das Gott ihm gezeigt hat:- *Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr da. Und ich sah die heilige Stadt: das neue Jerusalem. Sie kam von Gott aus dem Himmel herab – für die Hochzeit bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: »Sieh her: Gottes Wohnung ist bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.« Der auf dem Thron saß, sagte: »Ich mache alles neu.«* (Offenbarung 21,1-5 Basisbibel)

Mir fällt beim Lesen auf: Der Neubeginn ist Gottes Job. Kein Mensch wird es schaffen, dieses Reich herbeizuarbeiten, das Gott Johannes verspricht. Das darf uns entlasten.
Gott ist keiner, der tote Gäule einfach nur weiterreitet, weil es halt schon immer so war. Gott sei Dank! Denn dann würde sich auf dieser Welt nie etwas ändern. Und vor allem wäre sein kommendes Reich nicht gerade eine hoffnungsvolle Aussicht. Aber wir warten auf ein Reich, in dem es keine Tränen mehr gibt. Wo wir jetzt noch verzweifelt zu Gott schreien und das Gefühl haben, er hat uns verlassen in unseren Kämpfen. Mit der Krankheit, die wiedergekommen ist. Mit dem Streit, der in der Familie einfach nicht aufhört. Mit der Hoffnungslosigkeit, die mir jeden Tag vom Handybildschirm entgegenspringt. Da wird er alles neu machen.

Ein Blick in Gottes Geschichte mit den Menschen

Was hilft mir, darauf zu vertrauen, wenn mein Alltag ganz anders aussieht? Ich schaue mir die Geschichte an, die Gott mit dieser Welt schon geschrieben hat. Ganz am Anfang geht es los:

Er erschafft die Erde aus dem Chaos. Macht alles neu.

Er muss dabei zusehen, wie die Menschen sich abwenden und ihre Macht ausnutzen. Er schickt eine große Flut. Und fängt nur mit Noah und seiner Familie neu an.

Er ruft Abraham heraus aus seiner alten Heimat in ein neues Land. Er schließt mit ihm einen Bund und fängt mit ihm neu an, sein Volk aufzubauen.

Er führt sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten heraus in das Land, das er den Israeliten neu schenken will.



Er fängt 1001 Mal neu mit seinem Volk an, das den Bund mit ihm immer wieder bricht.

Er bringt sein Volk aus dem Exil in Babylon zurück und fängt wieder neu mit ihm an.

Spätestens an dem Punkt hätte ihm der Geduldsfaden reißen müssen. Aber nein: er fängt wieder neu an. Er verspricht einen neuen Bund. Einen Bund, den er den Menschen ins Herz schreiben wird. Einen Bund, den er durch seinen Sohn neu mit den Menschen schließt.

Der elementarste Neustart dieser Welt
Jesus ruft lauter dahergelaufene Halodris als Jünger zusammen und fängt mit ihnen neu an. Sie lassen ihre Berufe und Familien zurück. Gott lässt seinen Sohn am Kreuz sterben, um neu mit uns Menschen anzufangen.

Das passt: Denn bald ist Ostern – der elementarste Neustart dieser Welt. Der Tod ist besiegt. Jetzt ist wirklich neues Leben möglich. Dagegen ist das ständige Neustarten von Henry Morgan nur ein schlechter Abklatsch.

Und wer denkt: Das war es jetzt mit dem Neustarten. Nein, das war‘s immer noch nicht. Gott dreht das Leben von Paulus komplett um, vom Christenverfolger zum Missionar, der mutig in alle Welt geht. Er startet neu mit ihm. Von da an geht die Botschaft von Gottes Neustart mit den Menschen in alle Welt hinaus. Bis hin zu dir. Gott fängt mit dir neu an! Jeden Tag.

Jeden Tag ein Neuanfang
Seit einigen Wochen starte ich meinen Tag noch im Bett mit einem kurzen Gebet. Ich danke Gott für den Neustart in den Tag. Jeden Tag wieder aufs Neue fängt Gott mit mir neu an. Und mit dir! Nicht so wie bei Henry Morgan mit einer seltsamen und unerklärlichen Wiedergeburt. Sondern in den kleinen Schritten des Alltags.

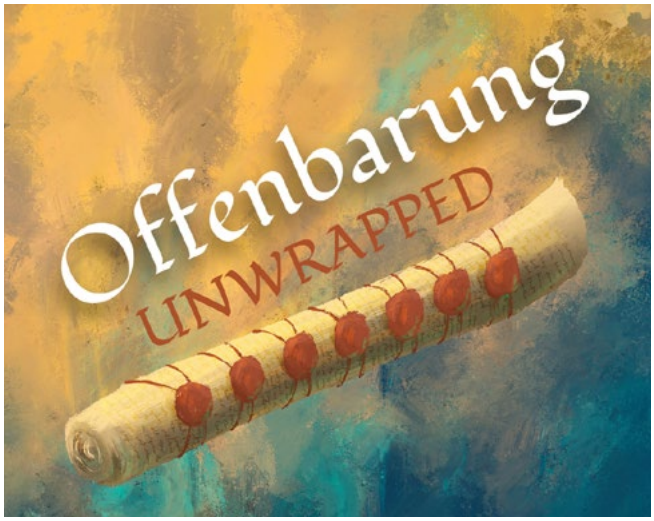
Was packst du demnächst neu an? Hast du schon Pläne? Oder bleibt doch alles beim Alten?

Gott ist jung im Kopf. Frisch im Kopf. Er hat noch viel vor und viele Ideen. Noch Geschichten, die er hier mit jedem von uns ganz persönlich schreiben will. Es ist also eine göttliche Eigenschaft, Dinge neu anzupacken.

Viele Neuanfänge. Bis dann irgendwann (und Gott weiß schon wann) ein kompletter Neuanfang ansteht. Eine neue Stadt. Das himmlische Jerusalem. Ohne Tränen. Ohne Krankheit. Aber verbunden mit Gott für immer. Das wird ein Gefühl sein wie neu und frisch aus dem Ei gepellt.



Katharina Trostel, Pfarrerin zur Anstellung im EJW



NEUES SOCIAL MEDIA-FORMAT: OFFENBARUNG UNWRAPPED

Die Jahreslosung 2026 „Siehe, ich mache alles neu.“ stammt aus dem biblischen Buch der Offenbarung. Sie gilt als eines der symbolträchtigsten und anspruchsvollsten Bücher des Neuen Testaments. Ihre Bildsprache – etwa die bekannten sieben Siegel – wirft bei vielen Leserinnen und Lesern Fragen auf und fordert zur Auseinandersetzung heraus. Was es mit der Offenbarung und der Jahreslosung 2026 auf sich hat, wird in den kommenden Monaten von einem neuen Onlineformat des EJW beleuchtet werden. Auf den Social Media-Kanälen des EJW wird es bis zum Jahresende jeden Monat ein Kurzvideo zum Thema zu sehen geben.

YouTube: @ejw **Facebook:** @ejwue

MIT WENIGER RESSOURCEN RELEVANTER WERDEN

» Alles neu – auch im EJW?



Es liegt ein sehr herausforderndes Jahr hinter uns. Schon seit Juni 2024 war klar, dass es im Haushalt des Evangelischen Oberkirchenrats zu erheblichen Kürzungsmaßnahmen kommen muss – auch im Bereich der Jugendarbeit.

Als EJW sind wir sehr dankbar, dass aufgrund des Engagements der Hoffnungsträger:innen-Initiative und aufgrund vieler Gespräche mit Landessynodalen und Vertretern des Oberkirchenrats die ursprüngliche Kürzungsquote von 31 Prozent abgewendet werden konnte. Dennoch müssen wir in der EJW-Landesstelle starke Veränderungen vornehmen, weil wir ab 2028 mit rund 30 Prozent weniger Personal auskommen müssen. Der im Juni 2025 neu gewählte Vorstand des EJW mit seiner neuen Vorsitzenden Julia Hinderer hat sehr eingehend beraten, wie wir diese notwendigen Kürzungen umsetzen können.

Nun wäre es Augenwischerei, wenn diese schmerzliche Kürzung einfach unter die Überschrift „Alles neu“ gestellt werden würde. Denn die Jahreslosung 2026 versteht „neu“ in einem positiven Sinn. Aber ich frage mich: Wie können wir in und mit allen unausweichlichen Kürzungen die Perspektive der Jahreslosung leben und mutig Neues wagen – im Vertrauen darauf, dass Jesus Christus Neues schafft?

Ich will es nun persönlich formulieren: Seit 2024 hat uns als Landesleitung ein „Dreiklang“ an Haltungen geleitet:

- **Realismus** – weil wir die Situation, in die wir gestellt sind, realistisch betrachten und nichts schönreden, was schwierig ist.
- **Hoffnung** – weil wir davon überzeugt sind, dass Jesus Christus der Herr der Kirche und des EJWs ist und seine Möglichkeiten weiter reichen als unser Vorstellungsvermögen.
- **Mut** – weil wir gerade jetzt Neues wagen und nicht nur Rückbau verwalten wollen.

Dieser Mut zeigt sich für uns zum Beispiel darin, dass wir gerade jetzt in Kooperation mit der Jugendarbeit an der Basis das Projekt „EJW-Baumhauscamp“ starten. Auch das Projekt „Teeniekirche“ als Gottesdienstangebot für Jugendliche wollen wir gemeinsam mit Bezirken und Orten auf den Weg bringen. Für beide Projekte setzen wir keine Haushaltsmittel des EJW ein. Sie sind ein Zeichen dafür, dass wir selbst in Krisenzeiten nicht stehenbleiben wollen.

Mein Wunsch ist es, dass wirklich etwas „neu“ wird im EJW und mag sein, dass die notwendigen Kürzungen hier sogar unterstützen: Denn wir müssen darüber nachdenken, was uns wirklich wichtig ist, wofür wir da sind und welche Ziele uns leiten.

Alle Kürzungen und Veränderungen sind darum eingebettet in die Leitperspektive: ***Wir wollen zukünftig mit weniger Ressourcen relevanter sein als heute für die Arbeit mit jungen Menschen an der Basis – in Bezirken und Orten.***

Ich bin mir sehr bewusst: Es ist ein weiter Weg, bis etwas „neu“ wird. Wir müssen Kürzungen umsetzen und auch darüber trauern, dass nicht mehr alles möglich ist. Aber es geht darum, dass wir uns mit neuem Engagement hineingeben in die Aufgabe, evangelische Jugendarbeit in sich verändernden kirchlichen Rahmenbedingungen zu gestalten.
Hier braucht es Sie als Freundinnen und Freunde der Jugendarbeit! Wir brauchen Ihr Gebet, Ihre Unterstützung und – wenn es möglich ist – auch Ihre finanzielle Unterstützung! Danke für den gemeinsamen Weg ins Neue!



Cornelius Kuttler, Leiter des EJW

BEZIEHUNGSNETZWERK STATT GREMIENARBEIT

» Wie „Dancefloor“ Jugendarbeit neu denkt





Magdalena Mauz und Wolf Kammerer sind die Vorsitzenden des Fachausschusses Jugendliche im EJW. Auch hier gilt: Alles neu! Denn aus vielen verschiedenen Fachausschüssen für diverse Arbeitsfelder der Jugendarbeit hat sich vor kurzem die „Dancefloor“-Bewegung formiert, die sich heute als Gremium für die gesamte Arbeit mit Jugendlichen im EJW versteht und die verschiedenen Arbeitsfelder vernetzt. Katharina Trostel aus der „unter uns“-Redaktion hat mit ihnen über Veränderungen und Visionen gesprochen.

Liebe Magdalena, lieber Wolf, ihr seid engagiert für Jugendliche im EJW. Warum habt ihr euch ursprünglich mal für diese Arbeit begeistern lassen?

Magdalene Mauz (MM): Ich bin in einer Jugendkirche großgeworden und habe die Erlebnisräume, die uns dort als Jugendliche zur Verfügung gestellt wurden, sehr geschätzt. Mich prägt bis heute, wie wir Jugendlichen damals herausgefordert wurden, darüber nachzudenken, was Glauben für uns bedeutet. Wie wir selbst gestaltet haben, wie wir Glauben leben und gemeinsam Kirche sind. Ich wünsche mir, dass alle Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, solche stärkenden Erfahrungen zu machen.

Wolf Kammerer (WK): Ich bin über den CVJM Baden zum Engagement für Jugendliche gekommen. Nach meinem FSJ war für mich klar, ich will mich weiter in der Jugendarbeit einbringen. Über verschiedene Stationen bin ich dann beim Dancefloor gelandet und feier‘ die Menschen und ihr Anliegen für Jugendliche!

Jetzt hat sich einiges verändert. Vom Fachausschuss Jugendliche hin zum Dancefloor. Was ist neu? Was sind die Chancen, die ihr im Neuen seht?

WK: In der Form, wie wir uns organisieren, hat sich tatsächlich einiges verändert: Statt vieler verschiedener Fachausschüsse innerhalb des Arbeitsbereichs Jugendliche, sind wir jetzt ein Gremium. Was gleichgeblieben ist, ist unser Anliegen für Jugendliche: Wir sind mittlerweile nicht mehr jeder für sich unterwegs, sondern als eine Bewegung. Als Dancefloor – unsere eigene Zielgruppe vor Augen aber mit gemeinsamen Projekten, vernetzt, mit gemeinsamen Ressourcen und geteiltem Wissen.

MM: Neu sind vor allem die Aktiv- und Connect-Gruppen. Unter Aktivgruppen fallen alle, die direkt mit Jugendlichen arbeiten. Das können zum Beispiel Menschen sein, die in einem Ortsjugendwerk unterwegs sind oder die eine Freizeit planen. Connect-Gruppen sind all diejenigen, die in Ehrenamtliche investieren und diejenigen fördern, begleiten und stärken, die mit Jugendlichen unterwegs sind.

Durch diese Struktur kann man mittlerweile auch ziemlich leicht mit neuen Ideen und Projekten an die Bewegung andocken.

WK: Wir sehen in unserem neuen Netzwerk eine große Chance, weil es



Menschen miteinander verbindet und es uns auch strukturell ermöglicht, Neues zu gründen, statt nur Bestehendes zu verwalten.

MM: Zur Dancefloor-DNA gehört, wie ich finde, auch was „Jugendlich-reformatorisches". Den Mut, Strukturen zu hinterfragen, die schon immer so waren, und gemeinsam zu überlegen, was Jugendliche wirklich brauchen und wie Glaube und Jugendarbeit in ihre Lebenswelt passt.

Was hat euch herausgefordert an der Umstellung?

WK: Die Umstellung war für uns gar nicht so schwer, weil wir zwar beide schon länger im Jugendwerk aktiv waren, aber nicht so stark an den alten Strukturen gehangen haben. Wir haben von Anfang an gemerkt, wie viel Kraft darin steckt, gemeinsam unterwegs zu sein. In unseren Projekten und in jedem Zusammenkommen wird spürbar lebendig, was für ein Schatz in dem „gemeinsam für Jugendliche" liegt.

MM: Herausfordernd ist, immer wieder aneinander dranzubleiben. Einander zu ermutigen, nachzufragen, auch mal in Diskussion und in die Konfrontation zu gehen, Kompromisse zu finden. Dancefloor ist ein Beziehungsnetzwerk, das heißt, unsere Schubkraft hängt davon ab, wie wir zusammenarbeiten.

Wo seht ihr den Dancefloor in fünf Jahren?

WK: Unsere Vision steht: Wir wollen Jugendliche in Beziehung bringen. Mit sich. Mit andern. Mit Jesus.

MM: Wir wollen wir uns immer wieder ganz bewusst dazu herausfordern, dass wir uns auf den Weg hin zu den Jugendlichen zu machen und uns damit der Bewegung Gottes hin zu den Menschen anschließen. Wie genau das aussieht, davon wollen wir uns bewusst kein konkretes Bild machen. Dancefloor ist eine Bewegung. Und das nehmen wir ganz wörtlich: Wir wollen in Bewegung bleiben.

Herzlichen Dank für euer Engagement und euren Einsatz für Jugendliche im EJW.

DANCEFLOOR
DANCEFLOOR
DANCEFLOOR
DANCEFLOOR
DANCEFLOOR
DANCEFLOOR
DANCEFLOOR

Wir wollen mit dem nächsten Dancefloor-Wochenende einen Raum für dich und dein Jugendarbeitsteam öffnen, egal, ob du in einem Bezirk engagiert bist oder direkt an einem Ort, überregional oder lokal. Überleg mal, ob du mit in Bewegung kommen willst. Unser nächstes Dancefloor-Wochenende findet vom 5. bis 7. Februar 2027 statt.

Informationen:
» www.ejw-jugendliche.de

NEUES ERSCHEINUNGSBILD FÜR DAS EJW

» „Glow-Up" nach 20 Jahren

In den vergangenen Monaten hat die Öffentlichkeitsarbeit der Landesstelle an einer behutsamen Auffrischung des EJW-„Corporate Designs" gearbeitet. So bleibt das Erscheinungsbild vertraut, das Logo in verschiedensten Szenarien mit Bestehendem kompatibel und gewinnt dennoch an Klarheit, Prägnanz und Modernität.

ejw

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Farben, Formen und die Typografie verdeutlichen die Werte und die Identität des Jugendwerks: Es bleibt beim „EJW-Rot" als Sinnbild für Emotion, Kraft und Verbundenheit, ergänzt durch eine dynamische, angeschrägte Linie, die die Vorwärtsgewandtheit und die Dynamik in der Arbeit für junge Menschen unterstreicht. Auf der rechten Seite des Logos kommt das Auge auf dem Kugelkreuz zur Ruhe, das nach wie vor das Symbol der christlichen Jugendarbeit im Land ist: die Weltkugel, über die Gott als Vater wacht.

Das überarbeitete Design erlaubt es, vor allem für digitale Medien flexibler und einheitlicher zu arbeiten, weil die neue Gestaltung weniger kleinteilig und modularer funktioniert. Nach und nach werden jetzt Vorlagen, Veröffentlichungen und Produkte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des EJW auf den neuen Look umgestellt. Für interessierte Orts- und Bezirksjugendwerke gibt es weiterhin die Möglichkeit, ihr Corporate Design an die neue Gestaltung anzulehnen.

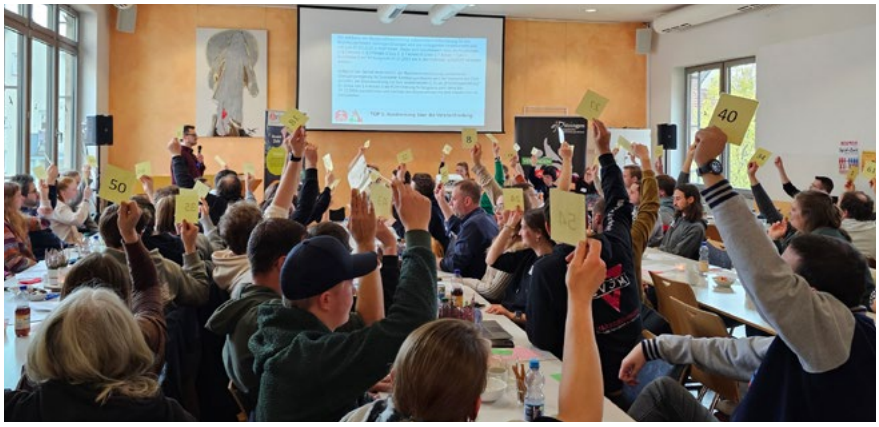
Julian Meinhardt, Öffentlichkeitsarbeit EJW

SEIT EINEM JAHR VEREINT:
DIE BEZIRKSJUGENDWERKE VAIHINGEN UND DITZINGEN

» „Wir bauen ein fahrendes Schiff um“







Wie ist das, wenn alles neu wird? Wenn alles auf den Prüfstand kommt, was seit Jahren besteht? Auch das, was sich bewährt hat und an dem das Herz hängt? Zwei, die damit inzwischen richtig viel Erfahrung haben, sind Johannes Kappler (links) und Michael Bayer (rechts). Johannes ist 1. Vorsitzender des Evangelischen Bezirksjugendwerks Vaihingen-Ditzingen, Michael ist geschäftsführender Jugendreferent.

Seit dem 1. Januar 2025 sind die Bezirksjugendwerke Ditzingen und Vaihingen vereint. Aber immer noch ist vieles Baustelle – vom gemeinsamen Logo und der Homepage über Veranstaltungsreihen und Freizeiten bis hin zu Dienstaufträgen.

„Wir bauen ein fahrendes Schiff um“, sagt Michael Bayer. Den Betrieb einfach ein halbes Jahr ruhen lassen und in Ruhe daran arbeiten, das geht nun mal nicht. Es war eines der Versprechen an die Ehrenamtlichen, dass im ersten Jahr der Fusion alle Veranstaltungen wie bisher ablaufen. Anhand des Vertrauten sollten sie sich an das Neue gewöhnen können. *„Wir haben uns in diesem ersten Jahr vor allem damit beschäftigt, ein neues Fundament zu legen“*, sagt Bayer. *„Wir haben uns gefragt: Wo ist unser gemeinsames Fundament, unabhängig von Formaten und Veranstaltungen?“*

Dieses Jahr gibt es den ersten gemeinsamen Jungschartag. Und aus dem Konfi-Camp wird das Jugendcamp „connect“, bei dem auch Teen-Kreise mitgehen können. *„Wir spüren diesen Spirit: Boah, lasst es uns anpacken!“*, sagt Johannes Kappler.

Begonnen hat alles schon im Jahre 2019 mit ersten Gesprächen nach der Fusion der beiden Kirchenbezirke Vaihingen und Ditzingen. Wichtig war bei allen Beteiligten von Anfang an, die Ehrenamtlichen mit in die Überlegungen einzubeziehen. In „Was wäre wenn“-Gruppen wurde überlegt, was eine Fusion bedeuten könnte. Bei einem Workshop-Tag und einer Sonder-Delegiertenversammlung konnten Ängste und Befürchtungen benannt werden. Die größten Bedenken war zum einen die Sorge, den Kontakt zu den Hauptamtlichen zu verlieren, die vor allem im Bezirksjugendwerk Vaihingen stark in der Jugendarbeit vor Ort unterstützt hatten. Noch größer war jedoch die Angst vor den deutlich weiteren Anfahrtswegen in einem Bezirk, bei dem manche Orte bis zu 40 Kilometer auseinander liegen.

„Es war uns wichtig, die Leute so früh wie möglich mit reinzunehmen. Emotionen auszuhalten und Ängste zu hören und wahrzunehmen“, sagt Johannes Kappler. Manches könne man nicht lösen, wie die Sache mit der geografischen Distanz. Auch das müsse klar artikuliert werden. *„Transparenz ist das allerwichtigste in so einem Prozess“*, ergänzt Michael Bayer.

Irgendwann war klar, dass die beiden Bezirksjugendwerke fusionieren. Nicht ganz einfach war die Entscheidung für einen gemeinsamen Namen: Ditzingen-Vaihingen oder Vaihingen-Ditzingen? Letztlich passte man sich dem Namen des bereits zusammengelegten Kirchenbezirks an und wurde zum Bezirksjugendwerk Vaihingen-Ditzingen. Aber beim Instagram-Kanal wurde die griffigere Abkürzung „@ejw_diva“ gewählt. Das gemeinsame Logo ist noch eine der Baustellen: Nach dem von einer Agentur begleiteten Prozess wurde auf der Delegiertenversammlung ein Logo vorgestellt – und fiel bei der Basis durch. Deshalb wird erst mal mit der Übergangs-Variante weitergearbeitet, die Elemente der beiden bisherigen Logos vereint. Jetzt wurden die Ehrenamtlichen dazu aufgerufen, selbst Entwürfe einzureichen und es gibt eine neue Runde.

Als ein großes Geschenk empfinden Michael Bayer und Johannes Kappler die Zusammenarbeit in den Gremien. Nach zwei Monaten sei es kein Thema mehr gewesen, dass aus zwei Bezirksarbeitskreisen einer geworden ist. Ganz selten komme noch ein „Wir“, bei dem nur Ditzingen oder Vaihingen gemeint sei. Wenn sie jetzt dabei sind, alles zu hinterfragen und auf den Prüfstand zu stellen, steht die Überlegung im Vordergrund „Was wollen wir für die Zukunft?“.

Gisela Schweiker,
Öffentlichkeitsarbeit EJW




VERÄNDERUNGEN IN DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Gisela Schweiker arbeitet seit vielen Jahren in der Öffentlichkeitsarbeit des EJW und des EJW-Weltdienstes. Dabei verantwortet sie insbesondere das *unter uns*. Nun wird sie das EJW verlassen und wechselt zur Evangelischen Gemeindepresse. Dort übernimmt sie vor allem Aufgaben in der Redaktion des Evangelischen Gemeindeblatts für Württemberg. Sie hat mit einem Teilzeitauftrag schon am 1.1.2026 begonnen und wird auf 31.3.2026 ihre Beauftragung im EJW vollständig aufgeben. Bis zum Auslaufen der Projektzeit im Mai 2027 wird sie jedoch weiterhin die Handy-Aktion Baden-Württemberg betreuen. Wir sind Gisela Schweiker sehr dankbar für ihr großes Engagement im EJW.
Im Zuge der notwendigen Kürzungsmaßnahmen im EJW wird die Stelle in der Öffentlichkeitsarbeit nicht wiederbesetzt. Die Verantwortung für das *unter uns* liegt zukünftig bei **Julian Meinhardt**.

NEUE REFERENTIN IM PROJEKT „ERPROBUNGSRÄUME POPULARMUSIK“



Am 1.4.2026 beginnt **Daria Marmaridis** als Musikreferentin im Projekt „Erprobungsräume Popularmusik“ im Kirchenbezirk Nürtingen.
Die ausgebildete Popmusikerin ist unter anderem für die Begleitung von Musikteams zuständig.

STELLENBEWEGUNGEN

VON DER AUSBILDUNG KOMMEN:

Allgayer, Hanna (EH Ludwigsburg) » Evang. Jugend Stuttgart
Diehl, Franziska » CVJM Esslingen
Hallauer, Judith (EH Ludwigsburg) » KG und CVJM Metzingen
Weber, Silas (EH Ludwigsburg) » EJW Bezirk Biberach

IN NEUE AUFGABEN WURDEN BERUFEN:

Gleiter, Denis (Ev. Jugend Kärnten) » EJW Bezirk Marbach
Vollhardt, Lukas » EJW Bezirk Weinsberg

ALS JUGENDREFERENT / JUGENDREFERENTIN SCHEIDEN AUS:

Kresse, Jörg (EJW Bezirk Heidenheim) » Gemeindediakonat
Rauen, Philipp (EJW Bezirk Waiblingen) » Soziale Arbeit

Persönliches

GEBOREN IST:

*** 23.1.2026, Emma-Fina Friebolin,**
Tochter von Verena und Manuel Friebolin.
Verena Friebolin ist Landesjugendreferentin im CVJM Landesverband und im Freiwilligendienst.



NEU IN DER LEITUNG DES LANDESPOSAUNENTAGS

Johannes Büchle, Landesreferent des CVJM Württemberg, hat ab 1. Januar 2026 einen Dienstauftrag mit 20 Prozent in der Posaunenarbeit übernommen und ist für die organisatorische Leitung des Landesposaunentags (LAPO) zuständig – gemeinsam mit dem Team der Posaunenarbeit und insbesondere Brigitte Kurzytza. Über viele Jahre hatte Albrecht Schuler den LAPO verantwortet. Mit seinem Eintritt in den passiven Teil der Altersteilzeit hat er die Verantwortung für den LAPO weitergegeben. Johannes Büchle ist weiterhin mit 80 Prozent als CVJM-Landesreferent tätig.

NEUE VORSITZENDE

ALS NEUE VORSITZENDE IN DEN BEZIRKSJUGENDWERKEN WURDEN GEWÄHLT:

Andreas Bohnacker (EJW Bezirk Blaubeuren)
Timo Eisele (EJW Bezirk Besigheim)
Kevin Rielinger (EJW Bezirk Balingen)
Benjamin Sagawe (EJW Bezirk Heilbronn)

ALS VORSITZENDE IN DEN BEZIRKSJUGENDWERKEN SIND AUSGESCHIEDEN:

Daniela Müller (EJW Bezirk Blaubeuren)
Marianne Hayer (EJW Bezirk Besigheim)
Jörg Keinath (EJW Bezirk Balingen)
Matthias Böhm (EJW Bezirk Neuenstadt)

CHRISTOF SCHMIDT ALS LANDESPOSAUNENWART EINGESETZT

Rund 300 Posaunenbläserinnen und -bläser und Gäste waren am Donnerstag, 22.1.2026, auf den Bernhäuser Forst gekommen. Traditionell findet im Januar eine Schulungswoche mit Chorleitern von Posaunenchören aus ganz Württemberg statt. Höhepunkt dieser Woche ist eine festliche Abendmusik.

In diesem Jahr bildete dieser Konzertabend den festlichen Rahmen für die Einsetzung von Christof Schmidt in sein Amt als Landesposaunenwart durch den Leiter des EJW, Pfarrer Cornelius Kuttler. Es war nicht nur für Christof Schmidt ein bewegender Moment, als ihm nun auch öffentlich die hauptamtliche Verantwortung für die Posaunenarbeit in Württemberg übertragen wurde, die er gemeinsam mit seinen Kolleginnen Regina Heise, Brigitte Kurzytza und Stefanie Luipold trägt. Die Posaunenarbeit gehört in Württemberg zum Evangelischen Jugendwerk und wird dort von einem Fachausschuss geleitet, der aus Ehrenamtlichen und den hauptamtlichen Mitarbeitenden des Posaunenreferats im EJW besteht. An der Spitze des Fachausschusses steht als Vorsitzender Holger Rentschler. Christof Schmidt folgt auf KMD Hans-Ulrich Nonnenmann und hat sein Amt am 1.9.2025 angetreten.

In der Evangelischen Landeskirche in Württemberg musizieren rund 16.000 Bläserinnen und Bläser in etwa 650 Blechbläserchören – generationsübergreifend und aus allen Schichten der Gesellschaft. Die württembergische Posaunenchorarbeit ist Teil des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg und leistet einen wichtigen Beitrag zur Jugendarbeit und zum Zusammenhalt der Generationen. Ziel der Posaunenarbeit ist es, qualitativ hochwertige Musik zu machen, Menschen zu verbinden und zum Glauben an Jesus Christus zu ermutigen.

Cornelius Kuttler,
Leiter des EJW

» www.ejw-posaunen.de

DIE VIELFALT DER POSAUNE

» Der neue Landesposaunenwart stellt sich vor

Hauptsache Posaune! Aber auch Sprache, ein bisschen Tuba und dunkle Schokolade spielen eine Rolle im Leben von Christof Schmidt.

Lieber Christof, du bist seit 1. September 2025 der neue Landesposaunenwart im EJW. Was hast du davor gemacht?

Da muss ich etwas ausholen, da ich tatsächlich schon ganz Unterschiedliches gemacht habe und mich lange nicht entscheiden konnte, ob Musik oder Sprache der rote Faden wird. Hier der Versuch einer chronologischen Kurzrückschau: Ab 2016 war ich Bläserreferent der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Stuttgart („Starkes Blech“) und Instrumentallehrer an der städtischen Musikschule in Tübingen (wo ich mit meiner Familie auch wohne). Außerdem habe ich selbst immer noch viel Musik gemacht in ganz unterschiedlichen Kontexten, u.a. mit meinem Ensemble „Hohenlohe Brass“. Vor 2016 war ich sechs Jahre freiberuflich als Musiker, Musikpädagoge, Übersetzer und Redakteur tätig. Meine erste feste Stelle davor wiederum hatte ich in der Englisch-Redaktion eines Stuttgarter Schulbuchverlags. Dort bin ich direkt nach dem Referendariat eingestiegen. Ganz ursprünglich bin ich nämlich Grund- und Hauptschullehrer mit den Fächern Englisch und Musik. Außerdem war ich während und nach dem Studium einige Jahre in England, wo ich in London Posaune und in Warwick English studiert und ein Jahr Deutsch an der Uni Coventry unterrichtet habe. Aufgewachsen bin ich im hohenlohischen Öhringen, wo ich auch im Posaunenchor angefangen habe.





Worauf freust du dich bei deiner neuen Aufgabe besonders?

Zuallererst auf den Kontakt mit den vielen Menschen unserer großen württembergischen Posaunenchorfamilie, die klingen lassen, was sie glauben. Und natürlich auf den Landesposaunentag 2027! Außerdem freue ich mich darauf, Neues zu lernen und mich weiterzuentwickeln.

Welches ist dein Blechblasinstrument? Und was fasziniert dich daran?

Mein Hauptinstrument ist die Posaune, ich spiele aber auch Euphonium, Basstrompete und ein kleines bisschen Tuba. An der Posaune faszinieren mich ihr Klang und ihre Vielseitigkeit – von Posaunenchor über die Big Band bis zum Sinfonieorchester können wir überall mitmischen!

Was sind drei Dinge, die man über dich wissen sollte?
Oh, da muss ich nachdenken! Vielleicht diese drei: 1. Ich bin definitiv eine Eule, keine Lerche. 2. Mein Lieblingswort ist „Ambiguitätstoleranz“. 3. Wenn überhaupt Schokolade, dann möglichst dunkel.

Als Praxisverlag buch+musik werden wir vor allem bei Notenproduktionen mit dir zusammenarbeiten. Dürfen wir uns da schon auf was freuen?

Martina Mühleisen und ich haben tatsächlich schon erste Pläne, über die ich aber noch keine genauen Details verraten möchte. Vielleicht so viel: In meiner Stuttgarter Zeit habe ich vieles für Gruppen auf zwei Niveaus in Auftrag gegeben oder selbst geschrieben. In diese Richtung könnte es gehen …





***Christof Schmidt** (Jg. 1974) war von 2016–2025 Bläserreferent im Kirchenkreis Stuttgart und Instrumentallehrer an der Tübinger Musikschule. Seit September 2025 ist er Landesposaunenwart in Württemberg.*



Hans-Ulrich Nonnenmann (Hg.)
Die Bläserschule für Posaunenchöre KOMPAKT
Die Bläserschule KOMPAKT vereint die beiden Bände der Bläserschule in einer gekürzten, kompakten Ausgabe. Sie ist für den Gruppenunterricht von Jungbläsern mit verschiedenen Instrumenten in Posaunenchören konzipiert, kann aber ebenfalls im Einzelunterricht verwendet werden.
160 Seiten, 20 x 28,8, kartoniert
ISBN 978-3-86687-397-1
25,00 €



Mehr Infos unter bumlnk.de/blaeserschule-kompakt

Hans-Ulrich Nonnenmann (Hg.)
So viel Gutes!
Beliebte Bläserstücke
Zusammenstellung beliebter Stücke aus vielen Sonderdrucken der württembergischen LAPO-Geschichte.
56 Seiten, 20 x 28,8, geheftet
ISBN 978-3-86687-421-3
14,00 €



Mehr Infos unter bumlnk.de/so-viel-gutes

EIN GESCHENKTIPP ZUR KONFIRMATION/FIRMUNG

» Fragen, die zählen – Antworten, die bewegen

Dirk Schwarzenbolz will Jugendlichen ab dem Konfialter helfen, über die großen Fragen – über das Leben und den Glauben – ins Nachdenken zu kommen.

Ich bin gern Lehrer! Nicht nur in den Sommerferien. Der Umgang mit Jugendlichen macht mir tatsächlich viel Freude, gerade im Religionsunterricht. In diesem Fach geht es nämlich um die existentiellen Fragen des Menschseins um das, was letztlich zählt.
Allerdings wird gerade im Religionsunterricht immer wieder ein besonderes Dilemma deutlich: Viele Jugendlich sind auf der Suche nach Geborgenheit und Glück. Sie fragen nach dem Woher und Wohin ihres Lebens, nach dem Grund für ihr Dasein – und nach Gott. Gerade von diesem großen Unbekannten haben viele Jugendliche eine durchaus positive Vorstellung und gar nicht so wenige beten hin und wieder.
Die Vorstellungen von Gott und der biblisch-christlichen Botschaft sind aber oft sehr diffus und viele fühlen sich mit ihren Fragen alleingelassen, auch in ihren Familien. Kirchliche Angebote fehlen häufig oder werden nicht wahrgenommen, der Religionsunterricht kann dies aus verschiedenen Gründen nicht vollständig kompensieren. Aus diesen Erfahrungen heraus entstand die Idee zum Buch „Echt jetzt – Gott?“ – in der Hoffnung, jugendlichen Leserinnen und Lesern ein paar hilfreiche Impulse und Anregungen mit auf den Weg geben zu können.

Zu den schönsten Erfahrungen als Lehrer gehört es für mich, miterleben zu dürfen, wie aus jugendlichen Schülerinnen und Schülern selbstbewusste junge Erwachsene werden, die ihren Weg gehen und eigene Überzeugungen entwickeln.

*So wie **Mareike Lessne**r, eine ehemalige Schülerin, mittlerweile Mitte 20 und selbst aktiv in Kirche, Kirchengemeinde und Jugendarbeit. Von ihr stammen die folgenden Zeilen:*

Fragen, die zählen – Antworten, die bewegen. Ein Buch, das junge Menschen zum Nachdenken bringt.
Fragen stellen, zweifeln, suchen, noch nicht wissen wohin – genau das gehört zum Leben junger Menschen dazu. Oft sind es Fragen, die Erwachsene längst verdrängt oder für sich abgehakt haben.
Ob es um Freundschaft, Sinn, Zukunft oder Gott geht: Jugendliche bewegen große Themen, auch wenn sie es nicht immer laut aussprechen. Genau hier setzt das Buch „Echt jetzt – Gott?“ an. In direkter Sprache und mit humorvollen Beispielen lädt es junge Menschen ein, sich mit den entscheidenden Fragen des Lebens zu beschäftigen. Gibt es Gott? Kann die Bibel heute noch Antworten geben? Warum gibt es Leid? Und was hat das alles mit mir und meinem Leben zu tun?

Diese großen Lebensfragen tauchen immer wieder in Alltagsmomenten auf, am Handy, beim Fußballtraining, in der Schule oder vor dem Einschlafen. Genau hier knüpft das Buch an. In jugendlicher Sprache lädt es zum Nachdenken, Zweifeln und Entdecken ein. Das Buch ist leicht verständlich, kurzweilig aufgebaut und dennoch tiefgründig. Es regt an, eigene Gedanken zu formulieren und ehrlich auf Fragen zu antworten – nicht vor anderen, sondern ganz persönlich für sich selbst. Genau das macht es so wertvoll für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Die kurzen Kapitel, der lockere Stil und die interaktiven Elemente machen es leicht, sich schnell darauf einzulassen. Es ist keine komplizierte Theologie oder fromme Floskeln enthalten. Stattdessen findet man klare Worte und viele Denkanstöße, die dafür sorgen, dass man schnell einsteigen kann, auch wenn man nicht so gern liest. Und trotzdem bleibt es nicht oberflächlich: Hinter jeder Frage steckt Tiefe, die neugierig macht. Die Themen sind nah an der Lebenswelt junger Menschen und laden direkt dazu ein ins Gespräch



***Dirk Schwarzenbolz**, Jg. 1975, ist Lehrer aus Überzeugung, Mentor und Vertrauenslehrer. Vielfältige Erfahrungen sammelte er bspw. in der Jugendarbeit oder im Kirchengemeinderat.*

***Mareike Lessner** ist Kirchengemeinderätin in Göppingen und Assistenz der Geschäftsleitung der Landessynode Württemberg.*

zu kommen. Es werden grundlegende Fragen über Glauben, Bibel und Leben aufgegriffen – eine ideale Mischung aus Leichtigkeit und Tiefgang. Am Ende vieler Abschnitte stehen kleine „Call to Actions“, die Jugendliche aktiv einbeziehen und zum Weiterdenken herausfordern. Für die Praxis in Konfiarbeit, Jugendgruppen oder Freizeiten ist das Buch ein Volltreffer. Das Buch zeigt, dass Glaube keine verstaubte Tradition ist, sondern mitten im Leben anknüpft und Orientierung geben kann.

Gerade für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit ist es eine wertvolle Arbeitshilfe. Es nimmt Jugendlichen die Angst vor großen Fragen und öffnet Räume sich mit Gott auseinanderzusetzen, ohne erhobenen Zeigefinger, sondern mit einem Augenzwinkern und immer mit Respekt für die Zweifel. Es lädt dazu ein über den eigenen Horizont hinauszudenken und Gott ins eigene Leben hineinzulassen. „Echt jetzt – Gott?“ ist ein Impulsgeber, ein Gesprächsanstoß und ein Türöffner für Glaubensfragen. Ob in Jugendgruppen oder auf Freizeiten – es passt perfekt in die Kinder- und Jugendarbeit und bietet jungen Menschen die Chance, ihre eigenen Antworten zu finden. Ein Buch, das Spaß macht – und das Lebensthemen ehrlich auf den Punkt bringt. Ein persönlicher Begleiter, Mutmacher und Ideengeber.



Dirk Schwarzenbolz
Echt jetzt – Gott?
Keine Angst vor großen Fragen
Echt jetzt – gibt es diesen Gott? Und wenn ja, was hat das mit mir zu tun? 19 kurze Texte mitten aus dem Leben helfen bei der Suche nach persönlichen Antworten auf grundlegende Fragen an den christlichen Glauben und das Leben. Das Buch richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahre.
48 Seiten, 18 x 18 cm, kartoniert, durchgehend farbig
ISBN 978-3-86687-422-0

11,00 €

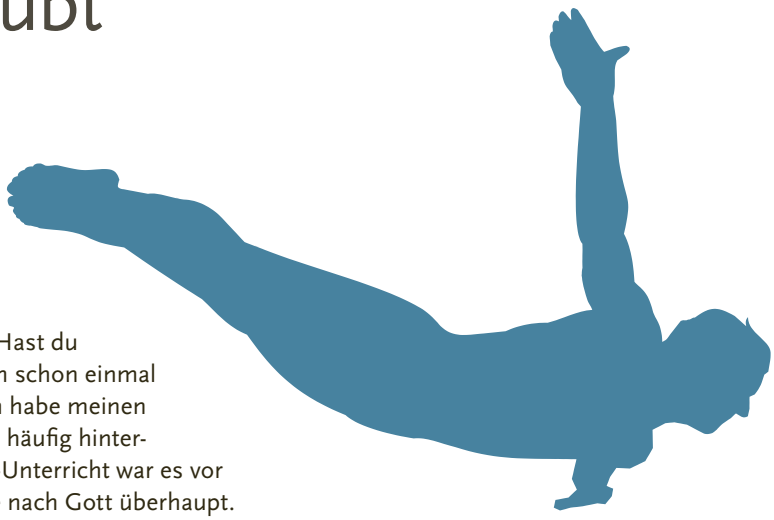
Mehr Infos unter
bumlnk.de/echt-jetzt-gott



UNTERSCHIEDLICHE GLAUBENSÜBERZEUGUNGEN, EIGENE ZWEIFEL UND DER GEWINN DES AUSTAUSCHS

» Hinterfragen erlaubt

Alicia Meinel hat ein Kartenset entworfen, das dabei hilft, miteinander über den Glauben zu sprechen – auch über die unbequemen Fragen.



„Ich konnte mit dem Alten Testament noch nie etwas anfangen!“ – dieser Satz sorgt für Unruhe. Er klingt ehrlich, vielleicht sogar etwas provokant. Aber Hand aufs Herz:
Wer hat sich nicht schon gefragt, was diese alten, oft harten Geschichten uns heute noch zu sagen haben?

Ein überraschender Türöffner
Ich saß vor ca. zwei Jahren in einer Senioren-Bibelstunde. Normalerweise war es ein Kreis, in dem weniger geredet wird. Aber an diesem Abend war es anders. Ich durfte – noch mitten in der Ausbildung – diesen Kreis besuchen und einen Abend lang gestalten. Welches Thema oder welchen Text hättest du gewählt? Ich entschied mich für eine positive Bibelauslegung der Geschichte von Sodom und Gomorra aus dem Alten Testament. Ja, genau. Es geht um eine der furchtbarsten Geschichten, die die Bibel zu bieten hat. Ich predigte über Hoffnung und Gastfreundschaft und die Gute Nachricht. Unbequem. Ungewohnt. Dann plötzlich begann eine Frau empört zu sprechen: „Was für eine grausame Geschichte! Ich konnte mit dem Alten Testament sowieso noch nie etwas anfangen!“ Stille im Raum. Blicke. Dann Gemurmel. Dann weitere Äußerungen von anderen Teilnehmenden. Es schien für mich so, als ob sie zum ersten Mal offen über das Alte Testament sprechen.

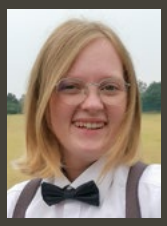
Fragen als Antrieb
Was glaubst du eigentlich? Hast du deinen Glauben schon einmal hinterfragt? Ich habe meinen Glauben schon häufig hinterfragt. Im Konfi-Unterricht war es vor allem die Frage nach Gott überhaupt. Danach die Frage nach Jesus – wie soll der bitte 100 Prozent Mensch und 100 Prozent Gott sein? Ab meinem Bundesfreiwilligendienst war es vor allem die Frage nach dem Kreuz: Warum musste Jesus sterben? Warum diese Gewalt? Das Spannende war, dass ich meine damalige Gemeinde mit diesen Fragen löcherte und je mehr Menschen ich gefragt habe, desto mehr Antworten habe ich bekommen. Dabei ist das Kreuz doch das Zentrum unseres Glaubens. In meinem Studium brachte ich dann in meinem Umfeld das Fass der Fragen zum Überlaufen. Es entstand ein eigenes Dokument mit Fragen, die mich beschäftigen. Die Fragen waren für mich wie ein inneres Feuer, das mich zum eigenen Forschen antrieb.

Gemeinschaft auch im Zweifeln
Und wie gehst du mit anderen Glaubensüberzeugungen um? In meiner Erfahrung fällt es vielen Menschen nicht leicht, andere Positionen wahrzunehmen, stehenzulassen oder gar etwas daraus zu lernen. Auch mir fällt es häufig schwer, aber gerade bei Glaubensfragen oder Zweifeln halte ich es für fatal, seinen Weg allein zu gehen oder die Fragen und Zweifel gar zu verdrängen.

Der Mensch ist von Anfang an nicht geschaffen, um allein zu sein, sondern er braucht andere Menschen. Genauso ist es auch im Glauben: wir brauchen die anderen Menschen. „Wissen ist Stückwerk“ (1. Kor 13,9) – und deshalb kann unser Glaube durch das gemeinsame Forschen, Teilen und Entdecken neu lebendig werden. Wir brauchen die Gemeinschaft, die Gedanken der anderen, den tröstenden Arm, das Getragenwerden in der Krise. Mein Ziel ist eine Kultur der Toleranz und Gemeinschaft. Toleranz kann nur dort entstehen, wo unterschiedliche Positionen geteilt und gehört werden.

Weg vom Schwarz-weiß-Denken
Aus diesem Wunsch heraus ist das Kartenset „Dive Deep“ entstanden. Ich bin überzeugt, dass tiefe Gespräche und das Reflektieren des eigenen Glaubens zu einer größeren Verbundenheit mit Gott führen und helfen können, den eigenen Glauben zu erforschen

und in Worte zu fassen. Das Kartenset ist für alle geeignet, die sich dem christlichen Glauben zugehörig fühlen, sich tiefer damit beschäftigen wollen und bereit sind, mit Menschen anderer Meinungen in Dialog zu treten. Es richtet sich vor allem an die, die bereits christliches Vorwissen mitbringen und tiefer in ihren Glauben eintauchen möchten. Durch verschiedene Methoden kannst du den Antworten auf diese Fragen nachspüren und sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. So bekommst du die Möglichkeit, über deine eigene Haltung nachzudenken und sie weiterzuentwickeln sowie andere Meinungen zu verstehen. Damit möchte das Kartenset einer Gesprächskultur entgegenwirken, in der es nur „richtig“ oder „falsch“ gibt, und stattdessen die vielen Zwischentöne sichtbar machen.



Alicia Meinel (Jg. 2002), *nach ihrer theologischen und pädagogischen Ausbildung an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal nun als Diakonin im Anerkennungsjahr im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz tätig.*



Alicia Meinel
Dive Deep
120 Fragen für mehr Tiefe im Glauben – Impulse für Austausch und Reflexion
Fragen und Zweifel sind wichtig, um im Glauben zu wachsen. Wer darüber spricht, lernt von anderen und taucht tiefer in die Beziehung zu Gott ein. Diese 120 offen formulierten Fragen können ein Einstieg in solche Gespräche sein.
Das Kartenset Dive Deep eignet sich ab 17 Jahren.
120 Fragekarten, 60 Reaktionskarten, 50 Rundenkarten, 1 Booklet, in Stülpdeckelbox, mit Downloads
EAN 4260175274088

23,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/dive-deep



Judith Haller
ungefiltert
Wie gut kennst du dein Gegenüber? 225 Fragen für Jugendarbeit und Schule
Bei ungefiltert geht es um das Kennenlernen und Einschätzen des Gegenübers. 225 Fragen mit drei Schwierigkeitsstufen haben das Potenzial, den Blick auf die Menschen hinter ihren „Filtern“ zu öffnen. Ein Kennenlern-Tool mit Spielcharakter für Jugendarbeit, Freizeitarbeit, Schule.
220 Karten und 1 Anleitung in Stülpdeckelbox, durchgehend farbig, mit Downloads
EAN 4260175272879

20,00 €

Mehr Infos unter https://bumlnk.de/ungefiltert

FRISCHER, VIELFÄLTIGER, KREATIVER

» Das Potenzial der Jugendbeteiligung

Jugendliche in Kirchen haben eine Stimme, die gehört werden will. Was es braucht, sind Erwachsene, die sie wirklich ernst nehmen. Bianca Rolf, Lara Sobbe und Burkhard vom Schemm ebnen dafür den Weg.



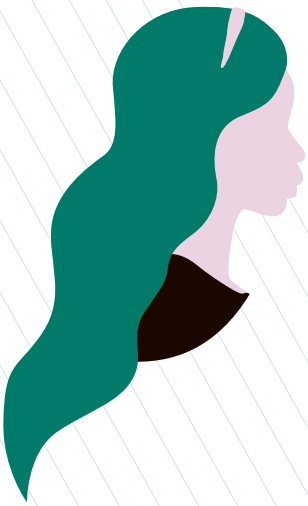
***Bianca Rolf**, Jg. 1983, ist Diplom-Pädagogin und seit 2023 im Kompetenzzentrum Ehrenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen aktiv. Seit mehr als einem Jahrzehnt bringt sie zudem ihr Engagement im Kirchenvorstand ihrer Heimatgemeinde ein.*

„Jugendbeteiligung bedeutet nicht, dass meine oder deine Meinung weniger zählt. Es hilft zu verstehen: Wir erweitern den Kreis derer, die gehört werden. Jugendliche bringen frische Perspektiven ein – das ergänzt Erfahrung und Tradition, anstatt sie zu verdrängen. So entsteht ein Miteinander, dass Kirche lebendig macht."



„Das Buch richtet sich an alle, die Jugend ernst nehmen – Haupt- wie Ehrenamtliche, Gemeindeleitungen oder Engagierte in Verbänden. Und ganz ehrlich auch an Menschen wie mich, die oft dachten: ‚Das läuft doch' – um dann zu merken, dass es eben keine echte Beteiligung war. Genau hier setzt das Buch an und lädt zum Umdenken ein."

„Mein Highlight war, wie oft ich mich beim Schreiben und Lesen ertappt habe und dann: ‚Ah, ja – so könnte es gehen.' Gleichzeitig habe ich gemerkt, wie reich die Themen sind: Aus manchem Kapitel könnte ich glatt ein eigenes Buch machen. Diese Aha-Momente haben mich am meisten begeistert."



Bianca Rolf, Lara Sobbe, Burkhard vom Schemm
Verantwortung jünger denken
Jugendbeteiligung in Kirche vor Ort erlebbar machen – gemeinsam leiten
Eine jüngere Beteiligung an der Verantwortung für die Kirche vor Ort gelingt in Gremien, die Erwachsene gemeinsam mit jungen Menschen gestalten. Dieses Buch liefert dafür Perspektiven, Wissen und Tools aus der Praxis. Es macht Mut, alle an diesem Lernprozess zu beteiligen.
160 Seiten, 16,5 x 23 cm, kartoniert, mit Downloads
ISBN 978-3-86687-419-0

25,00 €

Mehr Infos unter
bumlnk.de/verantwortung-juenger-denken



***Lara Sobbe**, Jg. 2002, studiert Gemeindepädagogik und Diakonie sowie Soziale Arbeit und befindet sich in der Ausbildung zur Diakonin im Martineum e. V. Ehrenamtlich engagiert sie sich in der Kinder- und Jugendarbeit sowohl im Kirchenkreis als auch auf landeskirchlicher Ebene.*

„Jugendbeteiligung ist für mich Herzenssache, denn junge Menschen haben ein Recht darauf, ihre Gegenwart und Zukunft mitzugestalten. Ihre Ideen und Expertise eröffnen neue Perspektiven und machen Kirche vielfältiger, kreativer und lebendiger. Mit Jugendbeteiligung arbeiten alle zusammen: Jung und Alt, frisch dabei oder alte Hasen."



„Mein Highlight bei der Arbeit am Buch war der Moment, als ich zum ersten Mal alle Texte gesammelt und geordnet vor mir liegen hatte. Zu sehen und mitzugestalten, wie aus der ersten Idee über Konzept und Einzeltexte ein vollständiges Buch wurde, war spannend und besonders."

„Eine schöne persönliche Erfahrung mit gelungener Jugendbeteiligung war für mich die Gründung einer Kinder- und Jugendvertretung, die ich gemeinsam mit anderen ins Leben rufen konnte. Beim Gründungsevent wurde nicht nur ein motivierter Vorstand gewählt, sondern auch gefeiert, diskutiert und gestaltet. Der Grundstein für mehr Beteiligung wurde mit viel Freude gelegt, denn Beteiligung darf Spaß machen."

***Burkhard vom Schemm,** Jg. 1974, ist Diplom-Sozialpädagoge und CVJM-Sekretär und seit 2023 beim Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen tätig. Begeistert arbeitet er mit jungen Menschen an der Entfaltung ihrer Potenziale und Überzeugungen.*

*„Junge Menschen sind nicht nur die Zukunft, sondern auch die Gegenwart von Kirche – trotzdem wird tragende Verantwortung oft noch an langjährige Zugehörigkeit geknüpft. Strukturelle Mitbestimmung wird gerade geschaffen, aber es fehlt an praktischer Begleitung. Gemeinsam mit Bianca und Lara haben wir Praktiker*innen aus unterschiedlichen Bereichen und aus ganz Deutschland versammelt, um genau hier anzusetzen: Wie gelingt echte Beteiligung junger Menschen in kirchlichen Strukturen – von der Jugendgruppe bis ins Leitungsgremium? Entstanden ist ein Arbeitsbuch, das theologische Fundierung mit konkreten Werkzeugen verbindet."*



„Übrigens schätzen viele Jugendliche ihre Jugendgruppe sehr. Das ist großartig. Aber haben wir sie je direkt gefragt, ob ihnen das reicht? Oder deuten wir Schweigen als Zustimmung? Oft äußern Jugendliche ihre Wünsche nach mehr Beteiligung gar nicht, weil sie denken, es sei ohnehin nicht erwünscht. „Warum soll ich etwas vorschlagen, wenn sowieso die Erwachsenen entscheiden?" Mangelnde Nachfrage kann also auch Resignation sein, nicht mangelndes Interesse. Wenn wir junge Menschen heute ermutigen, Kirche mitzugestalten, investieren wir in eine lebendige Gemeinde von morgen."

*„Für mich war es inspirierend zu sehen, dass so viele Menschen dieselbe Vision teilen: eine Kirche, in der Generationen gemeinsam Verantwortung übernehmen und voneinander lernen. Alle Autor*innen haben mit Herzblut geschrieben – man spürt in jedem Beitrag die Leidenschaft für Beteiligung. Genau diese gemeinsame Begeisterung macht Mut für den Weg, der vor uns liegt."*

SCHÄTZE FÜR ALLE GELEGENHEITEN

» Bewährte Favoriten aus Saras Repertoire

In insgesamt vier Bänden der Methodenbibel und 10 Bänden der Mach mit-Methoden hat Sara Schmidt Methoden zusammengestellt, um Kinder zum selbstständigen Entdecken biblischer Geschichten einzuladen. Sara verrät, welche Methoden ihre Favoriten sind.

Erzählung mit Flaschen – Figuren neu inszenieren
Ich trete vor die Kinder mit einer Kiste voller Flaschen, lege ein Bodentuch aus und packe Flasche für Flasche aus – zunächst mit erstaunten Blicken: Was sollen die Flaschen? Dann erhalten sie einfache Gesichter, ein Stirnband hier, ein Papiergewand dort – und die Geschichte beginnt. Mit jeder Bewegung, jedem Hüpfen oder Zögern der Flaschen erwacht die Erzählung zum Leben. Gehört definitiv in meine Top 10, weil es ein ganz anderes, überraschendes Erzählmedium ist, das Kinder sofort fesselt kann.

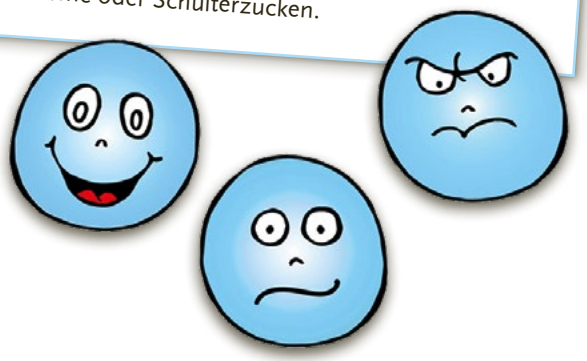




Gleichnisrahmen – Bilder sprechen lassen
Diese Methode habe ich für die Gleichnisse Jesu entwickelt. Ein Bodentuch wird ausgebreitet, ein großer Holzrahmen daraufgelegt, und mit flachen Figuren oder Bildkarten entsteht die Alltagsszene des Gleichnisses. Besonders schön an der Methode ist, dass das Gleichnis bei jedem Erzählen neu entsteht: Figuren, Szenen und kleine Details eröffnen immer wieder neue Perspektiven.

Hausdurchsuchung – Detektivarbeit in biblischen Geschichten
Biblische Geschichten werden zum Abenteuer: Die Kinder untersuchen in kleinen Gruppen vorbereitete Zimmer nach Hinweisen wie Papier-Schnipsel, Schriftrollen oder versteckten Gegenständen. Oft gebe ich ihnen die Rolle der Detektive – wer findet zuerst alle Spuren und kann die Geschichte rekonstruieren? Ich bin selbst immer gespannt, welche Zusammenhänge die Kinder herstellen und welche Ideen sie entwickeln.

Drei Gesichter – Meinungen sichtbar machen
Hier nehmen Kinder mit Gesichtern Stellung zu offenen Fragen. Besonders wertvoll daran finde ich, dass Kinder so auf spielerische Weise lernen ihre Meinung auszudrücken und zu begründen. Bei größeren Gruppen nutze ich gern drei große Smileys. Es geht aber auch ganz ohne und die Kinder signalisieren Zustimmung, Ablehnung oder Unentschlossenheit mit Körpergesten, zum Beispiel Daumen hoch, verschränkte Arme oder Schulterzucken.



Mitmach-Theater – Bibelgeschichten lebendig erleben
Ich erinnere mich noch gut an meinen letzten Einsatz, die Hochzeit zu Kana: Kleine Tische und Sitzkissen waren bereits gestellt, einige Kinder dekorierten die Tische, andere übernahmen Rollen wie Braut, Bräutigam oder Speisemeister – und eine schüchterne Mitspielerin erklärte sich kurzerhand zur Jesus-Figur. Überraschungen wie vertauschte Krüge sorgten für viel Gelächter. Genau das begeistert mich an dieser Methode: Durch das unmittelbare Erleben finden Kinder schnell einen Zugang zur Geschichte, entdecken eigene Deutungen und lernen, gemeinsam in einer Szene zu agieren, statt nur zuzuschauen.

Emotionstheater – Gefühle spielerisch entdecken
Besonders bei Bibeltexten, die von starken Emotionen geprägt sind – etwa bei Josef und seinen Brüdern, Kain und Abel, Zachäus– setze ich die Methode gern ein. Oft nutze ich sie als Türöffner: Bevor wir in die biblische Geschichte eintauchen, greifen wir ähnliche Situationen aus dem Alltag der Kinder auf – etwa zu Neid, Eifersucht oder Ausgrenzung. Eine super Methode, Emotionen bewusst zu machen, sie spielerisch zu erleben und gleichzeitig tiefer in biblische Geschichten einzutauchen.



Stoppschilder – innehalten und nachdenken
Besonders bei schwierigen Charakteren wie Saul oder dem murrenden Volk in der Wüste finde ich diese Methode hilfreich. Sie ermöglicht, Handlungsalternativen zu entdecken, ohne die biblischen Figuren vorschnell zu verurteilen. Durch Fragen wie „An welcher Stelle hättet ihr zu Saul Stopp gesagt?“ oder „Wann wäre die letzte Möglichkeit gewesen, das Geschehen zu ändern?“ kommen Kinder ins Nachdenken – über die Geschichte, aber auch über sich selbst. Oft entstehen dabei spannende Gespräche darüber, wie man in schwierigen Situationen selbst ein inneres „Stopp“ finden kann.

Die Beschreibung der hier erwähnten Methoden findest du unter: bumlnk.de/mmm_saras-favoriten



***Sara Schmidt**, Erzieherin mit theologischer Ausbildung, ist im gemeindepädagogischen Bereich mit Kindern tätig. Sie ist als Autorin und Referentin mit Schwerpunkt Kindergottesdienst und Bibeldidaktik beim Bibellesebund Schweiz angestellt.*

Sara Schmidt
Mach mit-Methoden
Kinder zum selbstständigen Entdecken biblischer Geschichten einladen – das ist das Potential der Mach mit-Methoden. Die Beschreibung der Methoden – abgestimmt auf Kinder von 6 bis 12 Jahren – hat viel Praxisbezug und ist übersichtlich gestaltet, teilweise mit Abbildung und Download. Die Mach mit-Methoden: Eine aktive Gestaltungshilfe für Kindergottesdienst, Jungschar, Freizeit und Religionsunterricht.

25 x mit Kindern die Bibel erleben	ISBN 978-3-86687-336-0
25 x mit Kindern die Bibel reflektieren	ISBN 978-3-86687-338-4
25 x mit Kindern die Bibel darstellen	ISBN 978-3-86687-346-9
25 x mit Kindern die Bibel lesen	ISBN 978-3-86687-348-3
25 x mit Kindern die Bibel erforschen	ISBN 978-3-86687-364-3
25 x mit Kindern die Bibel gestalten	ISBN 978-3-86687-366-7
25 x mit Kindern die Bibel erzählen	ISBN 978-3-86687-390-2
25 x mit Kindern die Bibel mitnehmen	ISBN 978-3-86687-392-6
25 x mit Kindern die Bibel aufführen	ISBN 978-3-86687-415-2
25 x mit Kindern die Bibel betrachten	ISBN 978-3-86687-417-6

Je 64 Seiten, 10,5 x 14,8, kartoniert, farbig illustriert, mit Downloads
je 7,99 €

Mehr Infos unter https://bumlnk.de/mach-mit-methoden



CHORMAPPE MIT GROSSER MISSION

» Was dieses Mal alles besonders ist

Eine Chormappe gibt es jedes Jahr. Aber die Ausgabe 2026 ist in mancher Hinsicht besonders. Urs Bicheler, der Herausgeber, berichtet.

Chormappe 2026 – ein außergewöhnliches Projekt …

Die Chormappe 2026 ist die erste, für die ich – in Vertretung für Hans-Joachim Eißler – verantwortlich bin. Und damit habe ich es gleich mit einem außergewöhnlichen Projekt zu tun. Eine besondere Herausforderung – und zugleich ein echtes Highlight – ist, dass die Chormappe 2026 erstmals als Kooperation zwischen dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW), Gospel im Osten und der Stiftung Creative Kirche erscheint. Diese Zusammenarbeit ist nicht nur organisatorisch spannend, sondern bringt auch musikalisch frischen Wind. Seit Anfang 2025 haben wir gemeinsam Songs und Arrangements zusammengetragen. Besonders schön ist, dass durch die Kooperation viele unterschiedliche Komponistinnen/Komponisten und Arrangeurinnen/Arrangeure vertreten sind. Der musikalische Schwerpunkt liegt im kommenden Jahr auf Gospel und Contemporary Christian Music, aber selbstverständlich sind auch deutsche Songs enthalten.

Die Chormappe ist das offizielle Songbook für den Gospelkirchentag 2026 in Stuttgart – das macht sie zu etwas ganz Besonderem. Sie soll aber über das Festival hinaus wirken. Viele der Songs sollen in Chören und Gemeinden weiterklingen und Gottesdienste, Konzerte und die alltägliche Chorarbeit bereichern.

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Creative Kirche und Gospel im Osten ist unglaublich inspirierend. Jede Organisation bringt ihre eigene musikalische und geistliche Perspektive ein – das sorgt für Vielfalt und neue Impulse.

… für den Chortag 2026

Der Chortag in Ludwigsburg ist der inspirierende Auftakt in ein neues Chorjahr, bei dem hunderte Sängerinnen und Sänger die Friedenskirche in Ludwigsburg mit Gospel- und Popmusik zum Klingen bringen. Er hat – wie jedes Jahr – am ersten Sonntag im Februar stattgefunden und wurde vom Arbeitskreis Pop-Chöre im EJW veranstaltet. In der Friedenskirche wurde gemeinsam gesungen, geprobt und gelacht – mit neuen Chorstücken, inspirierenden Impulsen und einem bewegenden Abschlussgottesdienst. 2026 war der Chortag als Pre-Event zum Gospelkirchentag konzipiert und stand ganz im Zeichen der Chormappe 2026, die als Sonderausgabe zum European Gospel Festival erscheint. Inhaltlich lag der Fokus wie jedes Jahr auf dem Kennenlernen der Songs aus der Chormappe und der Freude am gemeinsamen Singen. Nach dem erfolgreichen Modell aus dem Vorjahr wurden auch diesmal mehrere Chorleitende beteiligt. Besonders hat es mich gefreut, dass neben Hans-Joachim Eißler auch Tom Dillenhöfer mit dabei war. Er leitet den Stuttgarter Chor „Gospel im Osten“ und lädt zu einem XXL-Gospelprojekt zwischen März und Mai 2026 in die Friedenskirche ein – dieses Projekt wird unter anderem die große Auftaktveranstaltung des Gospelkirchentages in der Porsche-Arena mitgestalten.

… für den Gospelkirchentag

Der Gospelkirchentag ist das größte Festival für christliche Popularmusik im deutschsprachigen Raum – und 2026 wird er erstmals als **European Gospel Festival** gefeiert, um auch der wachsenden internationalen Beteiligung gerecht zu werden. Vom 1. bis 3. Mai 2026 verwandelt sich Stuttgart in eine Stadt

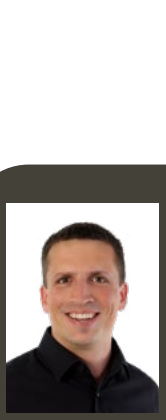


voller Musik und Gemeinschaft. Erwartet werden rund 5.000 aktive Teilnehmende und bis zu 50.000 Konzertbesucherinnen und -besucher. Das Programm ist vielfältig:

- **Mass-Choir-Proben** mit internationalen Größen wie Miriam Schäfer, Hans Christian Jochimsen, Volney Morgan und Hanjo Gäbler
- ein großes **Eröffnungskonzert** in der Porsche-Arena
- über 50 **Workshops** zu Themen wie CVT, Beatboxing oder Gospel Piano
- die **Musikmeile** mit bis zu zehn Bühnen in der Innenstadt – erstmals auch mit Bands, Musikteams und Singer-Songwritern
- die **Nacht der Chöre** in den Kirchen Stuttgarts
- ein großer **Festivalgottesdienst** am Sonntag in der Porsche-Arena

Musik schafft Glaubensbegegnung

Mich begeistert vor allem das gemeinsame Singen und Musizieren mit so vielen Menschen – diese Energie ist einfach überwältigend. Die Musik schafft eine besondere Form von Glaubensbegegnung und Gemeinschaft, die über Worte hinausgeht. Als Musiker ist es für mich ein Geschenk, singend oder leitend bei solchen Veranstaltungen dabei sein zu dürfen.



***Urs Bicheler** studierte Evangelische Kirchenmusik mit dem Wahlhauptfach Popularmusik in Tübingen. Seit 2023 ist er Landespopkantor der Evangelischen Landeskirche in Württemberg sowie als Orgelsachverständiger und freiberuflicher Musiker tätig.*



Urs Bicheler (Hg.)
Chormappe 2026
Die Chormappe begleitet die Chöre nicht nur beim Chortag des EJW, sondern wird in diesem Jahr als Sonderausgabe für das European Gospel Festival 2026 erscheinen.

Notenheft
88 Seiten, 21 x 29,7cm, geheftet
ISBN 978-3-86687-423-7
15,00 €

Mehr Infos unter
bumlnk.de/chormappe-2026

PROJEKT GEBERLAUNE

» Eine Bewegung, die Glaube, Haltung und Alltag prägt

Geberlaune ist …
eine Einladung, Gottes Großzügigkeit zu entdecken und bewusst zu leben mit dem Vertrauen, dass Gott uns versorgt. Geberlaune ist kein Projekt, sondern ein gemeinsamer Lernweg. Eine Bewegung, die Glaube, Haltung und den Alltag prägt. Geberlaune inspiriert Menschen, Großzügigkeit als geistliche Haltung zu entdecken – jenseits von Mangeldenken, Leistungsdruck oder reiner Spendenlogik.

Es geht um:
· eine Sichtweise der Fülle statt des Mangels
· Großzügigkeit in Zeit, Aufmerksamkeit, Ideen, Ressourcen und Geld
· einen Glauben, der im Alltag spürbar ist
· Gemeinschaften, in denen Teilen selbstverständlich wird
· die Entdeckung von Gott als großzügigem Versorger

Geberlaune wirkt nicht von außen. Sie wächst von innen, wenn Menschen entdecken: Ich habe mehr als genug. Wo dieses „Mehr" geteilt wird, entsteht neue Weite. Geberlaune lässt unsere Leben leichter werden. Sie schenkt neue Freude am Glauben, frische Kraft im Miteinander und die Lust, großzügig weiterzugehen.

Cyrill Schwarz, EJW-Landesjugendreferent, Projektverantwortlicher „Geberlaune"

Geberlaune NextGen lädt 30 Orte ein, sich für 24 Monate gemeinsam auf den Weg zu machen.
Ein begleiteter Lern- und Entwicklungsprozess für Jugendarbeit, Gemeinden und CVJM, die eine Kultur der Großzügigkeit entdecken und leben wollen. Mit Coaching, Austausch in einer lernenden Gemeinschaft sowie praxisnahen und geistlichen Impulsen. Teilnehmende erleben mehr Leichtigkeit im Geben, freiere Zusammenarbeit im Team und einen alltagsnahen, hoffnungsvollen Glauben.

Infos:
» www.geberlaune.org/nextgen



» GROSSZÜGIG ZU LEBEN, MACHT ETWAS MIT MIR



Uli Herterich ist Jugendreferent in Heimerdingen (Bezirk Vahingen-Ditzingen) und mit seiner Gemeinde seit 2022 Teil von Geberlaune. Cyrill Schwarz hat mit ihm über seine Erfahrungen gesprochen.

Uli, was hat sich durch Geberlaune ganz konkret im Alltag eurer Jugendarbeit in Heimerdingen verändert?
Unsere Gemeinschaft! Überall entdecken wir Spuren der Großzügigkeit. Und highlighten sie direkt mit „Nice, bist du heute Geberlaune?". Vor allem zwei Dinge haben sich sichtbar verändert: Der Umgang untereinander ist großzügiger geworden. Wie man mit Macken der anderen umgeht oder ganz praktisch teilt, was man hat. Zweitens hat Geberlaune nicht nur den Blick für die anderen geschärft, sondern auch für die eigenen Ressourcen. Man muss nicht groß Geld verdienen, um großzügig zu sein, sondern kann einfach fragen: „Was hab ich? Das kann ich geben!". So wie mir jemand angeboten hat: „Wenn du mal Hilfe beim Material laden brauchst, ruf einfach an – ich hab Zeit".

Was hat Geberlaune mit dir persönlich gemacht, in deinem eigenen Denken oder Handeln?
Geberlaune schenkt mir Freiheit. Gott versorgt mich mit mehr, als ich brauche. Dieses „mehr" darf ich in seinem Sinne teilen, schenken, investieren, nutzen. Darin liegt eine unglaubliche Freude für mich. Wenn ich dann noch erlebe, wie Gott seine Geberlaune auslebt und noch Größeres daraus macht als erwartet, dann spüre ich, wie mein Herz lacht. Großzügig zu leben, macht etwas mit mir. Vor allem aber spüren es die Menschen um mich herum.

Was würdest du einem Ort sagen, der überlegt, bei Geberlaune NextGen mitzumachen, aber noch zögert?
Direkt anmelden! Es wird dein Leben verändern. Es wird eure Jugendarbeit verändern. Ihr werdet Gott von einer ganz neuen Seite kennenlernen.

DELEGIERTE ENTSENDEN UND MITBESTIMMEN

Einladung zur Delegiertenversammlung des EJW am 9. Mai 2026

Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW) hat eine demokratische Grundstruktur. Hauptorgan des EJW ist die Delegiertenversammlung (DV), die sich aus den Delegierten der Bezirke, der Fachausschüsse und weiterer Gruppierungen zusammensetzt. Die DV wird einmal im Jahr einberufen. Sie legt die Grundlinien der Arbeit und Ausrichtung des EJW fest, setzt Schwerpunkte, beschließt den Haushalt und wählt den Vorstand. Die Amtszeit des Vorstands beträgt drei Jahre.

Am 3. Februar erhielten die Geschäftsstellen der Bezirksjugendwerke in Württemberg die Aufforderung, bis 13. März 2026 Delegierte zu benennen. Die Zahl der Delegierten eines Bezirks ist abhängig von der Anzahl der dort über das EJW versicherten Personen. Julia Hinderer, die Vorsitzende des EJW, lädt Ende März die Delegierten gemäß § 8 (1) der Ordnung des EJW zur DV am 9. Mai 2026 in das Tagungszentrum Bernhäuser Forst ein. Anträge an die DV müssen bis spätestens 18. April 2026 schriftlich bei Julia Hinderer eingereicht werden und von mindestens zwei Delegierten unterzeichnet sein. (Kontakt: EJW, Julia Hinderer, Haeberlinstraße 1–3, 70563 Stuttgart)

Einführung neuer Mitarbeitenden
Im Rahmen des Eröffnungsgottesdienstes der DV um 9:30 Uhr werden die neuen Mitarbeitenden der EJW-Landesstelle Elias Aufrecht, Jonathan Kümmerle, Katharina Trostel und Johannes Wörner in ihre Ämter eingeführt.

Haltung des EJW zu politischem Populismus und Extremismus
Neben den Regularien wie Berichten, Beratung über Geschäftsbericht und Haushaltsplan sowie Entlastung des Vorstandes werden die Delegierten darüber beraten und einen entsprechenden Beschluss fassen, wie das EJW aus seiner christlichen Grundhaltung heraus gegenüber politischem Populismus und Extremismus Position bezieht.

EHRUNGEN OKTOBER 2025 BIS FEBRUAR 2026

GOLDENES WELTBUNDABZEICHEN

Uwe Conzelmann, Jörg Gölz » CVJM Tailfingen
Stefan Renfftlen » Posaunenchor Eislingen
Charly Herrmann, Helmut Herrmann » Posaunenchor Genkingen
Martin Bayreuther » Posaunenchor Schlat
Eckhardt Walch » Posaunenchor Widdern-Unterkessach

EJW-NADEL IN GOLD

Jörg Keinath » EJW Bezirk Balingen
Stefanie Stückel » EJW Ditzingen
Rainer Wössner » EJW Bezirk Sulz
Elisabeth Mack » EJW Unterriexingen
Maite Schweizer » Ev. Kirchengemeinde Laufen/Eyach
Sandra Gölz » CVJM Tailfingen
Manfred Braun » Posaunenchor Althengstett
Gerd Thomas » Posaunenchor Backnang
Gerhard Salo » Bläserchor Stadtkirche Böblingen
Karl Reichardt, Alfred Schneider, Friedhelm Werner » Posaunenchor Bondorf
Erich Reiff » Posaunenchor Genkingen
Hans Reustle, Franz Sieloff » Posaunenchor Großaspach
Martin Rommel » Posaunenchor Grunbach
Horst Fahrbach, Hermann Wolfangel » Posaunenchor Hemmingen
Werner Ströbel » Posaunenchor Hengstfeld
Helmut Müller » Posaunenchor Hessigheim
Heinzjürgen Bärthel, Walter Fink, Dieter Gairing » Posaunenchor Hohenstaufen
Werner Reiff » Posaunenchor Holzelfingen
Heinz Brazel » Posaunenchor Kocherstetten
Otto Möschl » Posaunenchor Machtolsheim
Dieter Hartschen » Posaunenchor CVJM Markgröningen
Willi Seeger » Posaunenchor Nagold
Paul Frank, Dieter Hertner, Rolf Schütz, Hermann Frank » Posaunenchor Nordheim
Siegfried Haußmann » Posaunenchor Nürtingen
Walter Pfander » Posaunenchor Oberjesingen
Willi Weber » Posaunenchor Ottendorf-Eutendorf
Rolf Gall, Ulrich Renz » Posaunenchor Pfalzgrafenweiler
Dieter Volz » Posaunenchor Sersheim
Gerald Häcker » Posaunenchor Stetten am Heuchelberg
Willi Hurlebaus » Posaunenchor Urbach
Gerhard Fleig » Posaunenchor VS-Schwenningen
Helmut Feuchter » Posaunenchor Weilheim an der Teck
Günter Muntzinger » Posaunenchor Weipertshofen
Gerhard Vettermann » Posaunenchor Widdern-Unterkessach
Erich Gehring » Posaunenchor Wildenstein

EJW-NADEL IN SILBER

Jakob Fellmann, Michael Glora » EJW Unterriexingen
Thomas Kiesinger » Posaunenchor Meßstetten
Walter Großmann » Posaunenchor Nagold
Ernst-Georg Häcker » Posaunenchor Neenstetten
Karl-Helfried Rath » Posaunenchor Pfalzgrafenweiler
Magdalene Saur » Posaunenchor Steinenberg
Andreas Strohhäcker » Posaunenchor Weissach

EJW-URKUNDE

Theresa Binder » EJW Unterriexingen
Frank Hermann » Posaunenchor Nordheim

YOUNG LIFE GALA

» 50 Jahre gelebte Partnerschaft

Am 13. Dezember 2025 hat das EJW ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert: 50 Jahre Partnerschaft zwischen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und Young Life.

Hinter dem klingenden Titel „Back to the Young Life Future Fundraising-Gala“ verbarg sich ein Event auf dem Bernhäuser Forst, das mit viel Herzblut und Liebe geplant und durchgeführt wurde. Ein fleißiges Team vor und hinter den Kulissen begrüßte rund 180 Menschen aus aller Welt.

Seit 1975 verbindet eine ebenso ungewöhnliche wie fruchtbare Partnerschaft die damals US-amerikanische, heute internationale Jugendbewegung Young Life mit unserer Landeskirche.

Bill Starr, der zweite Präsident von Young Life in den USA, bringt den Charakter dieser Verbindung treffend auf den Punkt: „Ich wette, es gibt in der Kirchengeschichte nichts Vergleichbares: eine verrückte, wilde und lässige Organisation wie Young Life in Partnerschaft mit einer gestandenen, traditionsreichen Landeskirche. Das muss Vorsehung Gottes und ein Stück seines Humors gewesen sein.“

Video-Rückblick und weitere Informationen: » www.ejw-younglife.de















EJW-WELTDIENST: SLOWAKEI

» In junge Menschen investieren

„Was bedeutet der christliche Glaube für mich? Was hatte Jesus für einen Leitungsstil? Und wie leite ich eine Gruppe?“ Mit diesen grundlegenden Fragen setzen sich Jugendliche im Rahmen eines Trainee-Programms in der Slowakei auseinander.



Start von Trainee-Kursen für Jugendliche in der Slowakei
Der Trainee-Kurs wurde ursprünglich vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW) entwickelt und hat sich dort seit vielen Jahren bewährt. In Zusammenarbeit mit den slowakischen Partnern des EJW-Weltdienstes wird dieses erfolgreiche Konzept nun vor Ort umgesetzt. Grundlage ist das ins Slowakische übersetzte Trainee-Begleitbuch, anhand dessen eigenständig gestaltete Einheiten für junge Menschen durchgeführt werden.

Ziel des Trainee-Kurses
Engagierte Mitarbeitende mit Leitungsfähigkeiten sind für Gemeinden und christliche Jugendarbeit von unschätzbarem Wert. Sie sind Vorbilder im Glauben, übernehmen Verantwortung und begleiten andere Menschen auf ihrem Weg. Ein lebendiges Gemeindeleben ist ohne sie kaum denkbar.

Genau hier setzt das Trainee-Projekt an: Es richtet sich gezielt an Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren und begleitet sie über acht Wochenenden hinweg. Die Teilnehmenden erwerben praxisnahe Fähigkeiten, zum Beispiel:

- Planung und Durchführung von Spielen
- Gestaltung von Andachten
- Mitarbeit bei Freizeiten und Gruppenangeboten

Darüber hinaus liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der persönlichen Glaubensentwicklung und der geistlichen Beziehung zu Gott. Die Jugendlichen werden ermutigt, ihre eigenen Begabungen zu entdecken, Verantwortung zu übernehmen und als reflektierte, verantwortungsbewusste Mitarbeitende heranzuwachsen.

Christliches Netzwerk
Die Kooperation zwischen SEM (Gemeinschaft evangelischer Jugend in der Slowakei) und dem EJW öffnet Jugendlichen Türen zu neuen Erfahrungen, Freundschaften und Perspektiven. Ob beim CLUBCAMP, der GROW Conference oder dem SEM-Fest – junge Menschen erleben Gemeinschaft, entdecken ihre Begabungen und wachsen über sich hinaus. Der gemeinsame Trainee-Kurs begleitet sie dabei, Verantwortung zu übernehmen und ihren Glauben aktiv zu gestalten. So entsteht ein lebendiges Netzwerk, das Grenzen überwindet und die christliche Jugendarbeit in beiden Ländern stärkt.





Unterstützen Sie die Trainee-Kurse in der Slowakei

Spendenkonto:
Ev. Jugendwerk in Württemberg
Evangelische Bank (EB)
DE24 5206 0410 0400 4054 85
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
SK101 Slowakei –Trainee-Programm
https://ejw-link/Spende-SK101

Die Trainee-Kurse schaffen langfristige Wirkung:
- Jugendliche werden befähigt, aktiv Verantwortung zu übernehmen
- Gemeinden gewinnen engagierte und geschulte Mitarbeitende
- Der christliche Glaube wird im Alltag junger Menschen verankert und weitergetragen
- Es entsteht eine neue Generation von Leiterinnen und Leitern, die ihren Glauben authentisch leben und weitergeben

Gemeinsam investieren wir in junge Menschen – und damit in eine hoffnungsvolle, tragfähige Zukunft für Gemeinden in der Slowakei.

Sie können dieses Projekt fördern durch:
- eine **Spende**, die die Durchführung der Kurse ermöglicht
- **Gebet** für die Jugendlichen und ihre Mitarbeitenden
- **Expertise** – die slowakischen Gruppen interessieren sich für Austausch und gegenseitige Besuche

Andrea Mohn,
EJW-Landesreferentin EJW-Weltdienst

» www.ejw-weltdienst.de

FREIWILLIGENDIENST IM EJW

» Komfortzone verlassen – gute Erfahrungen machen



Im aktuellen Jahrgang machen Nele Weller aus Haubersbronn und Corinna Kretschmer aus Herrenberg einen Freiwilligendienst. Sie erzählen hier von ihren Erfahrungen:

Ich bin Nele, 19 Jahre alt, und mache ein FSJ im Bezirksjugendwerk in Schorndorf. Ich bin schon seit einigen Jahren in der Jungschar aktiv. Durch mein FSJ habe ich die Möglichkeit bekommen, mehr über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu lernen. Unter anderem leite ich eine Lego-AG an einer Grundschule. Das macht richtig Spaß! Es ist schön, zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln, sie näher kennenzulernen und dann besser auf sie eingehen zu können.



Neben der Lego-AG war ich auch schon bei vielen anderen Aktionen dabei. Ein echtes Highlight war der Grundkurs, bei dem ich selbst einen kleinen Teil der Einheiten übernehmen durfte. Anfangs war ich ein bisschen nervös, aber am Ende hat alles gut funktioniert und ich durfte viel dazulernen. Besonders schön finde ich, dass ich dabei Stück für Stück über mich hinausgewachsen bin – allein dafür hat sich das FSJ für mich schon gelohnt.

Ja, ich musste dafür ein paar Mal meine Komfortzone verlassen, habe das aber nie als sehr schlimm empfunden. Im Gegenteil: Jede Herausforderung war eine positive Erfahrung und hat mich weitergebracht. Und das Ganze wäre niemals so schön gewesen, wenn ich nicht so tolle Menschen um mich gehabt hätte.

Ich kann also sagen:
Ein FSJ zu machen lohnt sich ganz klar!

Hallo, mein Name ist Corinna, ich bin 18 Jahre alt und absolviere zurzeit mein BFD im CVJM und in der Grundschule in Sindelfingen. Durch die Aufteilung meiner Einsatzstelle bin ich an drei Vormittagen in der Woche in der Schule. Dort helfe ich den Kindern in ihrem Schulalltag, begleite sie bei Ausflügen, bastle oder musiziere mit ihnen. Die Arbeit mit den Kindern macht mir unglaublich viel Spaß, ihre Freude und Offenheit geben mir jeden Tag aufs Neue ganz viel zurück.

Die restliche Zeit bin ich im CVJM. Dort erledige ich die anfallenden Aufgaben und begleite Kinder und Jugendliche auf Freizeiten – beispielsweise Konfi-Freizeiten, Zeltlager oder bei anderen Ferienangeboten. Den CVJM habe ich als einen sehr einladenden Verein kennengelernt mit vielen unterschiedlichen Angeboten sowie Menschen mit verschiedenen Begabungen.

Zu einem BFD gehören außerdem regelmäßige Seminare, die in einer festen Seminargruppe stattfinden. Dort gibt es ein abwechslungsreiches Programm wie Bogenschießen und Schlittschuhfahren, aber auch Einheiten, die zum Nachdenken anregen und im Glauben weiterhelfen. Dabei stellen sich die Seminarleiter sehr auf unsere Wünsche ein, und oft fühlt sich eine Seminarwoche eher wie eine kleine Auszeit als wie Pflichtprogramm an.

Auf dieses Jahr werde ich auf jeden Fall mit viel Freude zurückblicken und bin gespannt, was der zweite Teil meines BFDs noch für mich bereithält.

Wer sich wie Nele und Corinna ausprobieren und engagieren will, ist beim EJW-Freiwilligendienst genau richtig!

WIR SUCHEN VIELE FREIWILLIGE AB SEPTEMBER 2026!

Wir bieten württembergweit **viele unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten** in Bezirks- und Stadtjugendwerken, CVJM, Kirchengemeinden, Kindergärten und auch in einzelnen Schulen sowie Freizeitheimen.
Es gibt Stellen im **ländlichen Raum** und in der **Stadt**.

Infos zu den Stellen gibt es unter
» www.ejw-freiwilligendienst.de

Kontaktpersonen für alle Stellen- und Bewerbungsfragen sind Georg Rühle und Ursel Braun:
georg.ruehle@ejwue.de Tel. 0170/4576 263
ursula.braun@ejwue.de Tel. 0711/9781-272 oder 0171/9737 602

Ursel Braun, Landesreferentin Freiwilligendienst

EJW erleben

Mehr Infos und Veranstaltungen gibt's hier zu entdecken: **www.ejw-erleben.de**
Noch Fragen? **veranstaltungen@ejwue.de**, Tel. **0711 9781-325**

27.6. – 4.7.2026

Berge, Bibel und Bewegung

Für Sils-Entdecker ab 50 Jahren in Sils im Engadin / Schweiz
Das Oberengadin mit Bergen, Seen und Blumen lädt ein, Gottes Schöpfung zu entdecken. Erkunde die Bergwelt zu Fuß, mit Bus, Bergbahnen oder der Rhätischen Bahn. Höhepunkt ist eine Führung im Gletschergarten. Morgenandachten und Entspannungsübungen runden das Erlebnis ab.
www.ejw-erleben.de/314929

24.7. – 1.8.2026

Dresden, Herrnhut und die Lausitz

Für Erwachsene ab 50 Jahren in KOMENSKÝ – Gäste- und Tagungshaus in Herrnhut / Sachsen
Geplant sind Ausflüge nach Dresden, Herrnhut, Berthelsdorf, Bautzen, Görlitz, Zittau und Oybin. Bläserinnen und Bläser sind mit ihrem Instrument willkommen. Morgenandachten, Bibelgespräche und Gottesdienste laden zum Kraft-Schöpfen in der Gemeinschaft ein.
www.ejw-erleben.de/314931

1. – 8.8.2026

SportCamp für Kids

Für Kinder von 9 bis 12 Jahren im Sport- und Freizeitheim Kapf in Egenhausen / Nordschwarzwald
Du liebst Bewegung und willst mit vielen anderen Kids aktiv sein? Dann erlebe eine Woche voller Spaß, Sport und Action! Lerne neue Freunde kennen, teste neue Sportarten und tob dich aus. In den Pausen singen wir, entspannen und entdecken Neues in der Bibel.
www.ejw-erleben.de/313108

Abschnitt 1: 7. – 16.8.2026 | Abschnitt 2: 16. – 25.8.2026

CVJM Bola

Für Jungs von 14 bis 17 Jahren in Uhldingen-Mühlhofen / Bodensee
Auf dich warten 10 unvergessliche Tage am Bodensee: Action und Spaß, Sport und Musik. Das Besondere am BOLA ist aber die Gemeinschaft mit neuen und alten Freunden im Zelt. Zusammen feiern wir das Leben und gehen seinem Schöpfer auf den Grund.
Abschnitt 1: www.ejw-erleben.de/314770
Abschnitt 2: www.ejw-erleben.de/314772

8. – 22.8.2026

Unterjocher Sommer

Für Familien, Paare und Einzelreisende im Bergheim Unterjoch / Allgäu
Beeindruckendes Alpenpanorama, saftig grüne Blumenwiesen, erfrischendes Wasser in Bergseen und rauschenden Bächen, ein kräftiger Sommerregen und danach wieder die warmen Strahlen der Sonne – das ist Sommer in Unterjoch!
www.ejw-erleben.de/314658

9. – 16.8.2026

SportCamp für Teens

Für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren im Sport- und Freizeitheim Kapf in Egenhausen / Nordschwarzwald
Brauchst du eine Auszeit vom Alltag und liebst Sport? Hier erwarten dich Trend- und Fun-Sportarten, Action und starke Gemeinschaft. Probiere dich aus, entdecke neue Talente und nimm Begeisterung mit. Wir powern und nehmen uns Zeit für Gott und unseren Glauben.
www.ejw-erleben.de/314776

15. – 22.8.2026

Explore & Believe

Für Junge Erwachsene von 18 bis 32 Jahren in Smilovice / Tschechien
Sehnst du dich nach Abenteuer, Gemeinschaft und geistlicher Tiefe? Bei „Explore & Believe" entdeckst du Natur und Kultur rund um Prag, erlebst Outdoor-Action und starke Gemeinschaft. Teile deinen Glauben, genieße Worship, Gebet und neue Perspektiven.
www.ejw-erleben.de/314919



23.8. – 3.9.2026

Familienfreizeit Unterjoch

Für Familien und Alleinerziehende im Bergheim Unterjoch / Allgäu
Wir laden ein zu fröhlicher Gemeinschaft mit Singen, Spielen, Bibelzeiten in Altersgruppen, kreative Aktionen, Wanderungen und Ausflügen. Programm- und Familientage wechseln sich ab. Die Familientage gestaltet jede Familie selbst oder gemeinsam mit anderen.
www.ejw-erleben.de/314913

10. – 17.10.2026

Spirit Mountain

Für Erwachsene ab 50 Jahren in Sils im Engadin / Schweiz
Ein Angebot für Menschen, die den goldenen Herbst im Engadin individuell erleben wollen, aber auch Kontakt in der Gruppe schätzen. Der goldene Herbst wird im Engadin auch Indian Summer genannt. Blauer Himmel, goldene Lärchen und weiße Berggipfel laden zum Wandern, Biken oder zum Spaziergang ein.
www.ejw-erleben.de/314932



Starkes Zeichen für eine starke evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Die gewinnbringende und segensreiche Arbeit des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg wurde in den letzten Jahrzehnten zu einem kleinen Teil durch Spenden, vor allem aber durch kirchliche Mittel ermöglicht. Dankbar schauen wir darauf zurück. Und gleichzeitig schnüren wir mit dem EJW-Förderverein und der EJW-Stiftung die Schuhe, um uns auf den Weg der Veränderung zu begeben.

Warum wir diese Veränderung anstoßen?

- Weil wir glauben, dass der Herr der Welt mit und im EJW Menschen zum Glauben einlädt.
- Weil wir um die einzigartige Bedeutung evangelischer Jugendarbeit für die persönliche Entwicklung junger Menschen wissen.
- Weil wir finanzielle Kontinuität für das Werk und die dort arbeitenden Menschen wollen.

Setzen Sie deshalb mit Ihrer Unterstützung ein starkes Zeichen!

- Werden Sie Mitglied im EJW-Förderverein.
- Unterstützen Sie den EJW-Förderverein finanziell mit einem Dauerauftrag.
- Stiften Sie Zukunft mit der EJW-Stiftung Jugend.Bibel.Bildung.

Weitere Informationen unter
» https://ejw.link/starkes-zeichen

ejw

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Förderverein

ejw

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Stiftung